

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, September 1981

31. Jahrgang — Nr. 9

Schneidemühl und seine Patenstadt:

Die Schneidemühler Heimatstuben

Einmaliges Angebot;
aber mangelnde Besucher

Otto Krüger beschrieb die „Schneidemühler Heimatstuben“ im Stadtteil Altenbruch mit 4 Zimmern und viel Nebenräumen in der unter Denkmalschutz stehenden „Villa Gehben“, Alter Weg 18, 219 Cuxhaven 12 (Altenbruch), wo Hfd. Erika Klatt, Herbert Schmitjes und die Tochterfam. Ilona/Wilfried Klatt sich bemühen, den Besuchern alles zu bieten, was aus der Heimat gerettet, gespendet oder erworben wurde. Die Heimatstuben sind Erinnerungs- und Begegnungsstätte, bieten aber auch jedem Besucher, sich Erinnerungsstücke dank der Arbeiten grenzmärkischer Künstler etc. zu erwerben.

Was bieten die Heimatstuben an?

Bildband Schneidemühl einst u. jetzt (1979) 45,— DM.

Händedruck (1980) 35,— DM.

Stuckowski-Bericht (1959, 3. Aufl) 8,— DM.

Patenstadt 1957: Geschichte der Stadt: 3,— DM; Chronik 2,50,— DM; Kriegsende 1945/Nachlaß 0,50 DM.

Friedigkeit + Wappen (25 x 35 cm, farbig, 15,— DM, grau 12,— DM, nur Druck 7,50 DM; Wappenkarte farbig 1,50 DM, nur Postkarte 0,50 DM, Grenzmark 0,50 DM.

Quade/Buxtehude: Postkarte mit farbigem Wappen 1,— DM, ausgestellte Schnitte der Kugelbake, Lutherkirche und im Großformat von Johanniskirche und im Hl. Familie als Blick von der Moevishöhe beim Künstler selbst.

Ernst Roß/München: Klavier und Gesangsstimme, Noten auch für Orchester: Marsch Grenzmark - Posen - Westpreußen 2,— DM, Sinfonie der Heimat u. Gruß an die Heimat je 3,— DM.

Hofhansl/Bietigheim: Panoramablick als alter Stich: Original mit Rahmen 55,— DM; Original farbig 35,— DM; Druck v. Original 15,— DM; Schreibung mit Panorama 4,— DM, Postkarte 0,50 DM, Doppelpostkarte 1,— DM; Schnitte der Lutherkirche u. Hl. Familie Druck je 18,— DM.

„Gott hält, was er verspricht“, 8,— DM.

Altenbruch einst und jetzt, 3,50 DM

Kiel (Ino). Der Tag der Heimat zeigt nach Auffassung des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Gerhard Stoltenberg (CDU) immer neue Aktualität. In einer in Kiel veröffentlichten Erklärung wies er darauf hin, daß heute 15 Millionen Menschen in aller Welt auf der Flucht seien. Der Heimattag solle darauf

aufmerksam machen, so Stoltenberg, wie es überall um die Menschenrechte und um das Recht auf Selbstbestimmung stehe. 35 Jahre nach Kriegsende erinnere er in Deutschland an Auftrag und Verpflichtung, auch für dieses Land die nationale Einheit in Frieden und Freiheit zu erstreben. (LN/12. 9. 80)



Mit diesem Foto vom Kurkonzert in Duhnen bei auflaufender Flut meldet Fam. Franz Born am 10. 7. 81: „Zum 34. mal in Duhnen! So habe ich Anfang dieser Woche hier auf den Anmeldeschein geschrieben. Tatsächlich sind wir, meine Frau und ich, 1947 erstmalig auf geborgten Fahrrädern von Bremen aus hierher gefahren und seitdem — wenn auch manchmal nur für ein paar Tage — jedes Jahr hier gewesen. In dieser Woche hatten wir ja einmaliges Badewetter und es sind Tausende von Gästen hier. Dein Ausweis kommt uns vielfach zustatten. Ich wundere mich immer wieder, daß hier beim Aufsichtspersonal kaum einer etwas von der Patenstadt Schneidemühl weiß! — Verständlich, lieber Franz. Das Personal — zumeist Saisonverdiener — interessiert nur das Trinkgeld. — ast —

Panoramaschnitt Quade (Doppelkarte), 1,50 DM.

Alois von Tütz: Urkunden-Drucke aus den Archiven von Schneidemühl, Dt. Krone, Tütz etc. je 10,— DM.

Kreiskarte Dt. Krone — Schneidemühl, 5,— DM.

Stadtplan Schneidemühl 4,— DM

Wimpel Schneidemühl 25,— DM.

Fliesen-Kachel mit Wappen 25,— DM.

Wappennadeln Grenzmark 4,25 DM,

Schneidemühl 3,50 DM, Autoaufkleber 1,— DM.

Postkarten-Ansichten Vorkriegszeit Verl. Schöning/Lübeck neu bestellt, Reste je 0,50 DM.

Man muß selbst wählen — ast —

Schon mehrfach gesagt:

„Schneidemühl“ sind nicht nur die Schneidemühler — „Schneidemühl“ sind wir alle A.D.

Pommerscher Kirchentag in Berlin

Der Konvent Evangelischer Gemeinden aus Pommern-Hilfskomitee e.V. — (Zusammenschluß der evangelischen Christen wie die der Katholiken in der Freien Prälatur Schneidemühl) lädt zum **Pommerschen Kirchentag 1981 am 10. und 11. Oktober in Berlin.**

Tagungsort: Gemeindezentrum und Kirche der Evangelischen Luisen-Kirchengemeinde in Charlottenburg, Gierkeplatz.

TAGUNGSFOLGE:

Sonnabend, 10. 10.:

10 Uhr Festveranstaltung mit Festvortrag von Prof. Dr. Rudolf v. Thadden, Göttingen: „Kirche im Schatten des Staates — Fragen zur pommerschen und preußischen Kirchengeschichte.“

11.45 Uhr: Mitgliederversammlung

15.00 Uhr: Nachmittag der Begegnung, der die Berliner mit den Besuchern aus

dem Westen zusammenführt.

20.00 Uhr: Kirchenkonzert, anschließend Beisammensein der Kirchentagsteilnehmer.

Sonntag, 11. 10.:

Gottesdienst mit Hl. Abendmahl.

ca. 14 Uhr: Gelegenheit zu gemeinsamer Bus- oder Schiffsfahrt.

Als „langjähriger ehemaliger Schriftleiter der Pommerschen Heimatkirche und jetziger Ehrenvorsitzender des Konvents lädt in dessen Namen nicht nur die Berliner evangelischen Pommern und Grenzmärker, sondern alle, denen z.Zt. der Preußenausstellung eine Reise nach Berlin wert und möglich ist, ein“ und gibt auch gern weitere Auskunft (477 Soest, Dudenweg 9.)

Unseren alten HB-Lesern ist Pastor i.R. Bahr kein Unbekannter, denn lange Jahre erschienen seine Beiträge auch in unserem HB, und ich freue mich auf ein mögliches Wiedersehen. — ast —

Wichtig für Auslandsdeutsche:

Wird das Dahlemer Document-Center übergeben?

Seit dreieinhalb Jahrzehnten werden in einem Burker am abgelegenen, verwinkelten Wasserkäferstieg in Dahlem die bei Kriegsende von den Amerikanern erbeutete **Mitgliederkartei der NSDAP** und andere Unterlagen der braunen Vergangenheit im sogenannten Berlin Document Center sorgsam unter Verschluss gehalten. In den letzten Jahren gab es zwischen Bonn und Washington wiederholt Verhandlungen über eine **Rückgabe** der schätzungsweise **30 Millionen Personalvorgänge** umfassenden Aktenberge an deutsche Stellen. Die Überstellung der Unterlagen, soll wie die Bundesregierung und der Leiter dieser amerikanischen Dienststelle, David Simon, mitteilte, nun erfolgen.

Die **Bundesregierung hat** vom Document Center allerdings **jede gewünschte Auskunft** über die in Dahlem lagernden 10,7 Millionen Mitgliedskarten der NSDAP, über die 600.000 Personalunterlagen **von SS-Angehörigen** sowie die 200.000 arischen Abstammungsnachweise der SS, die **aus den Akten des ehemaligen Rasse- und Siedlungshauptamtes** in Berlin erhalten sind und andere Dokumente, **erhalten.**

Monatlich gehen etwa 3000 bis 40000 Anfragen beim Dahlemer Document-Center ein. Die meisten dieser Auskunftsersuchen betreffen aber nicht die Akten der NSDAP oder der SS. Vielmehr wird in etwa 75 Prozent der Anfragen im Zusammenhang mit Entschädigungs- oder Grundstücksangelegenheiten Auskunft aus den ebenfalls in Dahlem verwahrten Unterlagen der einstigen **Einwanderer-Zentralstelle des Dritten Reiches für Auslandsdeutsche** eingeholt. Die Dokumente dieses Bereichs wie auch andere Dokumente unterliegen übrigens nicht denselben Beschränkungen wie die reinen NS-Akten. Sie können in begründeten Fällen **auch von Privatpersonen eingesehen werden.** — HOK —

Termine

5./6. September 1981

CUXHAVEN: Heimatkreistag Schneidemühl u. Jahreshauptversammlung „Schneidemühler Heimathaus e.V. Cuxhaven“

11. September 1981

MÜNCHEN: Heimatabend im HDO

12. September 1981

RECKLINGHAUSEN: Städt. Saalbau Recklinghausen, Dorstener Str. 16, 25jähriges Jubiläum, Beginn 10 Uhr.

13.—19. September 1981:

BERLIN: Pommersche Kulturwoche im Deutschlandhaus, Stresemannstr. 90/91, 1000 Berlin 61.

Sonntag, 13. September 1981:

BERLIN: 15 Uhr, „TAG DER HEIMAT“, Sömmering-Sporthalle Charlottenburg, Sömmeringstraße.

24. September 1981

STUTT GART: Treffen in der Gaststätte Sommer, Charlottenplatz 17, um 15 Uhr.

26. September 1981

OSNABRÜCK: Heimatabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

Sonnabend, 3. Oktober 1981:

BERLIN: 20 Uhr, „POMMERNBALL“, Palais am Funkturm (Kartenvorbestellung wird empfohlen).

3. Oktober 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

4. Oktober 1981

BERLIN: 15 Uhr, Heimatliche Rosenkranz-Andacht in der Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, 1000 Berlin 49 (Lichtenrade), A 76 (ab Forum Steglitz) bis Bhf. Lichtenrade. Anschließend Beisammensein im Pfarrzentrum.

Sonnabend, 10. Oktober 1981:

BERLIN: 14 Uhr, Erntedankfest mit Dankgottesdienst im Johannisstift, 1000 Berlin 20 (Spandau).

17. Oktober 1981

BERLIN: Heimatkreise Schneidemühl/Deutsch Krone/Märk. Friedland. 15 Uhr, Erntedankfest im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

18. Oktober 1981

HANNOVER: 15 Uhr! 30-Jahr-Feier der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Stadthalle Hannover, Bonatz-Saal, Eingang links, Festsäle Waldseite.

24. Oktober 1981

DÜSSELDORF: Grenzmark-Treffen 16 Uhr im „Haus Deutscher Osten“, Bismarckstr. 40, mit Filmvortrag vom Grenzmarkttreffen in Bielefeld (Mai 1980).

24. Oktober 1981

OFFENBACH: Kolpinghaus, Luisenstr. 53, 16 Uhr, Heimattreffen der Gruppe mit Kaffee und Kuchen und am Abend Grützwurstessen. Anmeldung, wenn möglich, bitte unter Tel. 06 11/8841 43

29. Oktober 1981

STUTT GART: Treffen in der Gaststätte Sommer, Charlottenplatz 17, um 15 Uhr.

30. Oktober 1981

HAMBURG: CCH Hamburg Dammtor, 19 Uhr, Pommernball. Anmeldungen: Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst., Tel. 0 41 03/62 19. Frau Dora Müller, Nordmark 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/66 12 95.

Sonnabend, 14. November 1981:

BERLIN: Seminar der Heimatpolitik in der URANIA, An der Urania/Kleiststr.

14. November 1981

OSNABRÜCK: Vortragsabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

26. November 1981

STUTT GART: Treffen in der Gaststätte Sommer, Charlottenplatz 17, um 15 Uhr.

5. Dezember 1981

BERLIN: Heimatkreise Schneidemühl/Dt. Krone/Märk. Friedland.

15 Uhr, Weihnachtsfeier im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

5. 12. 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

Montag, 7. Dezember 1981:

BERLIN: 17—22 Uhr, Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft „Pommersche Frauen“, Deutschlandhaus, Raum 208.

12. Dezember 1981

OSNABRÜCK: Weihnachtsfeier, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

20. Dezember 1981

BERLIN: 10 Uhr, Dankgottesdienst der PLM in der Luisenkirche, Gierkeplatz, 1000 Berlin 10 (Charlottenburg).

(a/a: 11/8 — 18/8)

Wie durch „Versaille“ die Grenzmark wurde:

UNSERE VERLUSTE AN LAND UND MENSCHEN IM OSTEN FLÄCHE UND BEVÖLKERUNG DER ABGETRETENEN GEBIETE

Landesteile	Fläche in qkm	Ortsanwesende Bevölkerung		Muttersprache					Religionsbekenntnis			Jetzige Staatszugehörig- keit	
		ins- gesamt	davon männlich	deutsch	deutsch und eine andere	polnisch	kassubisch, masurisch, litauisch	fran- zösisch	eine andere	Evang. Christen	Röm.- kathol. Christen		Israe- liten und andere
Ostpreußen	2 656,7	141 238	66 686	71 781	2 028	126	67 138	3	162	133 330	5 403	2 505	Auton. Memelgeb.
	501,4	24 787	12 451	9 232	895	5 289	9 134	—	237	17 894	8 524	308	Polen
Westpreußen	1 914,2	330 630	159 767	315 336	3 039	9 490	2 254	31	480	207 286	113 114	10 230	Fr. St. Danzig
	15 864,5	964 707	477 916	411 621	14 897	433 281	104 585	22	388	315 092	636 775	12 837	Polen
Brandenburg	0,05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Polen
Pommern	9,6	224	106	180	—	44	—	—	—	162	59	3	Polen
Posen	26 041,8	1 942 461	836 361	668 859	11 194	1 263 346	69	112	1 881	557 521	1 359 982	28 858	Polen
Niederschlesien	511,6	26 248	12 249	9 480	2 247	13 149	1	—	1 371	13 270	12 902	76	Polen
Oberschlesien	315,9	48 446	21 948	6 574	599	2 714	—	—	38 559	584	47 798	64	Tschechoslowakei
	3 213,4	892 547	447 405	263 950	37 081	584 873	25	45	6 573	55 702	827 716	9 120	Polen

Von Westpreußen und Posen haben wir somit zusammen 43 820,5 qkm verloren mit 3 241 795 Personen. Der Rest dieser beiden Provinzen bildet die heutige Grenzmark Posen-Westpreußen. Abgetreten sind

von der Provinz Posen:

a) Regierungsbezirk Posen

ganz die Kreise:

Adelnau	481,7 qkm
Gostyn	601,1 „
Grätz	429,6 „
Jarotschin	721,3 „
Kempen i. Posen	458,3 „
Koschmin	453,3 „
Kosten	608,2 „
Neutomischel	522,8 „
Obornik	1 087,9 „
Ostrowo	415,9 „
Pleschen	482,5 „
Posen, Stadt	34,0 „
Posen Ost	662,4 „
Posen West	637,9 „
Samter	1 093,6 „
Schildberg	519,7 „
Schmiegel	554,6 „
Schrimm	927,8 „
Schroda	796,4 „
Wreschen	562,2 „

von der Provinz Westpreußen:

a) Regierungsbezirk Danzig

ganz die Kreise:

Berent	1 240,0 qkm
Danzig, Stadt	64,3 „
Danziger Höhe	411,9 „
Dirschau	467,3 „
Preuß Stargard	1 055,4 „

teilweise die Kreise:

Danziger Niederung	431,6 „
Elbing, Land	143,3 „
Karthaus	1 378,8 „
Marienburg/Westpr.	599,2 „
Neustadt i. Westpr.	794,8 „
Putzig	582,1 „

zusammen vom Regierungsbezirk Danzig: 7 168,7 qkm

b) Regierungsbezirk Marienwerder

ganz die Kreise:

Briesen	707,9 qkm
Culm	726,0 „
Graudenz, Stadt	21,5 „
Schwetz	1 670,4 „
Strasburg i. Westpr.	1 061,2 „
Thorn, Stadt	36,4 „
Thorn, Land	883,1 „
Tuchel	859,3 „

teilweise die Kreise:

Birnbaum	641,4 „
Bomst	740,7 „
Fraustadt	195,3 „
Krotoschin	498,1 „
Lissa	524,4 „
Meseritz	439,3 „
Rawitsch	496,0 „

zusammen vom Regierungsbezirk Posen: 15 586,4 qkm

b) Regierungsbezirk Bromberg

ganz die Kreise:

Bromberg, Stadt	13,4 qkm
Bromberg, Land	1 394,8 „
Gnesen	565,8 „
Hohensalza	1 030,4 „
Mogilno	733,2 „
Schubin	917,1 „
Strelno	614,3 „
Wirsitz	1 162,5 „
Witkowo	588,0 „
Wongrowitz	1 036,4 „
Znin	740,7 „

teilweise die Kreise:

Czarnikau	438,8 „
Filehne	326,1 „
Kolmar in Posen	893,9 „

zus. vom Regierungsbezirk Bromberg: 10 455,4 qkm

teilweise die Kreise:

Flatow	617,5 „
Graudenz, Land	776,8 „
Konitz	1 408,6 „
Löbau	969,8 „
Marienwerder	418,0 „
Rosenberg i. Westpr.	5,3 „
Schlochau	448,2 „

zus. vom Regierungsbez. Marienwerder: 10 610,0 qkm

Die Provinz Brandenburg mußte vom Kreise Friedeberg NM., und zwar von der Landgemeinde Neuteich 0,05 qkm abtreten.

Die Provinz Pommern mußte abtreten:

vom Kreis Bütow	8,2 qkm
vom Kreis Lauenburg i. Pomm.	0,4 „
vom Kreis Stolp, Land	1,0 „

zusammen vom Regierungsbezirk Köslin: 9,6 qkm

Von der Provinz Ostpreußen wurde abgetreten:

vom Regierungsbezirk Königsberg	1 088,4 qkm
vom Regierungsbezirk Gumbinnen	1 568,3 „
vom Regierungsbezirk Allenstein	501,7 „

Von der Provinz Schlesien:

vom Regierungsbezirk Breslau	511,6 qkm
vom Regierungsbezirk Oppeln	3 529,3 „

Nur der Kreis Deutsch Krone blieb heil und unversehrt . . .

(Aus: „Ostmark“, Dari-Verlag Berlin-Halensee/1927) A.D.

Schneidemühl: „Großzügig neu gestaltet!“

Vier Grenzmärkerinnen hatten Sehnsucht nach der alten Heimat und unserer Heimatstadt Schneidemühl. Mit der Reisesgesellschaft Manthey aus Witten fuhren wir: Christa Kellermann, geb. Pagé und ihre Schwester Vera Pizzichelli, Lieselotte Marquardt, geb. May und Liselotte Pohnke, geb. Hartwig, — alle waren ehemalige Schülerinnen der Mädchen-Mittelschule — Ende Juli für 10 Tage „nach Hause“. Wir freuten uns schon wochenlang vorher auf diese Reise.

In Schneidemühl: Quartier im ehemaligen Café Vaterland an der Küddow, Frühstück und Abendessen in dem neuen Restaurant „Mühle“ (auf dem ehemaligen Noeske- und Kirsteingelände). Die Verpflegung war gut und reichlich.

Interessant war ein Besuch um 6 Uhr früh auf dem Wochenmarkt hinter der ehemaligen Mittelstandsbank. Obst, Gemüse und Kartoffeln in reichlichen Mengen, vor allen Dingen aber die wohlschmeckenden Pfifferlinge, die von fast allen Heimatfreunden mit auf die Heimreise genommen wurden.

Unsere polnische Reiseleiterin, die gut deutsch sprach, bemühte sich sehr, die vielen Fragen zu beantworten.

Jeden Tag unternahmen wir ausgedehnte Spaziergänge in die verschiedenen Stadtteile. Wir stellten fest, daß unsere alte Heimatstadt großzügig neu gestaltet wurde mit Hochhäusern, verbreiterten Straßen, Plätzen und Grünanlagen. Über die Küddow führen einige neue Brücken, die Uferböschungen sind mit Beton befestigt worden. Auf den ehemaligen Küddowwiesen wurde ein neuer Stadtpark angelegt. Der alte Stadtpark ist nicht sehr gepflegt. Was uns sehr störte, sind die **Farbanstriche der Klinkerbauten**, wie z.B. Regierungsgebäude, mehrere Schulen und das Lehrerseminar. Auch unsere Mittelschule in der Jastrower Allee blieb nicht verschont davon. Der **Westfriedhof** ist eingeebnet, nur der katholische Teil ist erhalten aber verwildert. Auf dem **Stadtberg** stehen in einigen Straßen nur noch vereinzelt Häuser, z.B. in der Lange-, Martin- u. Schmiedestraße. Mit unserem Bus machten wir für einen halben Tag eine Fahrt nach **Albertsruh**, leider blieb uns nicht viel Zeit zum Baden. Die Flußbadeanstalt besteht nicht mehr.

Eine **Tagesfahrt nach Thorn** an der Weichsel war für alle interessant. Rundum gesehen war unser Besuch in der alten Heimat ein positives Erlebnis, wenn man auch über einiges hinwegsehen mußte, was uns fremd war.

Allen interessierten Heimatfreunden möchten wir empfehlen, einen geplanten Besuch recht bald zu unternehmen, da sich das altbekannte Stadtbild zunehmend verändert.

**L. Pohnke, 4300 Essen 1,
Richard-Wagner-Straße 28**



Machliner Treffen!

Nun liegt unser 1. Machliner Treffen am 20. 6. 1981 in 4044 Kaarst im Maubishof hinter uns und: es war ein großer Erfolg! Beginn sollte 11 Uhr sein. Da einige sich aber schon lange vor der angegebenen Zeit vor dem Lokal eingefunden hatten, machte der Wirt schon eine halbe Stunde früher auf. Bis 12 Uhr waren alle Teilnehmer — bis auf einige Nachzügler — erschienen. Viele hatte weite Wege auf sich genommen um dabei zu sein. Von der Insel Sylt im hohen Norden, von Rendsburg, Lübeck, der Lüneburger Heide, von Aachen, Frankfurt, der DDR, Berlin und natürlich der näheren Umgebung des Rhein-Ruhrgebietes waren sie angereist. Viele hatten sich fast 40 Jahre nicht gesehen und so gab es immer wieder das große Raten. Es waren 66 Personen anwesend einschließlich Familienangehörige, davon 43 Machliner. Wenn man bedenkt, daß unser Dorf knapp 400 Einwohner hatte, nur das Dorf, denn von den dazugehörigen Gütern war niemand da, und wenn man weiter bedenkt, daß von den 400 Leuten vielleicht nur noch 100—150 leben und die Jüngsten, die in Machlin geboren sind, knapp 40 Jahre alt

Die Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen

meldet aus München über den Heimatabend am 3. 7.: „Nach dem üblichen Ritual (Begrüßung, Eröffnung, Gruß an die Heimat und Protokollverlesung gab der Vors. einen kurzen Rückblick über den gehabten Frühjahrsausflug. Bekanntgabe Beschaffung der „Grenzmarknadeln mit anschließender Verleihung an die bereits von Heimatkreis mit den Schneidemühl-Nadeln ausgezeichneten Mitglieder. Von allen Mitgliedern wurde unser Heimatblem, die Grenzmarknadel mit Freude und Genugtuung begrüßt und erworben.“

Dem Hinweis auf das Prälaturtreffen am 12. 7. mit der Bitte, hierzu unser Grenzmarkproblem anzulegen folgte Absprache mit den Hfd. Kantke im Herbst 81 die Vorführung der selbstaufgenommenen

sind, so kann man doch wohl sagen, daß alle sehr überrascht waren, so viele Machliner versammelt zu sehen. Nach dem Mittagessen und einer knapp 15-min. Begrüßungsansprache von mir wurden alle für eine Gruppenaufnahme nach draußen gebeten. Im Anschluß wurden neueste Dias aus der Heimat vom Mai dieses Jahres gezeigt, die Anneliese Bonnes, geb. Garske, zur Verfügung stellte.

Viele wollten auch den Deutsch Kroner Heimatbrief und das Heimatbuch bestellen.

Der Nachmittag verging sehr schnell. Vielen ging es wohl wie mir, man konnte sich nicht mit jedem unterhalten wie man es gerne getan hätte, dafür reichte die Zeit nicht. Einige, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist waren, mußten schon etwas früher aufbrechen, aber der eigentliche Aufbruch begann erst 21 Uhr. Langsam leerte sich der Raum und als wir letzten 10 aufbrachen, war es nach Mitternacht. Sehr oft wurde mir die Frage gestellt, „wann organisierst du das nächste Treffen?“

Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600 Dortmund 1, Tel. 0231/826423

Filme (Schneidemühl und Israel) zu wiederholen.

Als neue Mitglieder wurden Professor Waldemar Gesell, Garmischer Allee 22 in 8901 Kissing, Ruf 08233/5490 mit Gattin Margot, geb. Abendroth sowie der Sohn Hans Joachim, Mittenwalder Str. 70, 8031 Gröbenzell aufgenommen. Eltern Gesell fanden nach großem Beifall sofort besten Kontakt mit einigen unserer „Stadtberger“. Nach Schluß des offiziellen Teils gemütliches Beisammensein. Der nächste **Heimatabend steigt am 11. 9. 1981 wieder im HDO.**

Hfd. Wilhelm Irmer's neue Anschrift: Nohrstr. 14, 8 München 45, Tel. 089/326501.

Aus Guatemala kamen Grüße von Gretel und Paul Zuther, die direkte Zusendung des HB von Schönkirchen erbat. Es geht ihnen bestens. Auch die beiden „Silbernen“ Grenzmarknadeln wurden mit Freude und Dank bestätigt.“

— E.R. — (E. 7. 8. 81) — ast —
(Weitere Berichte Seite 12)

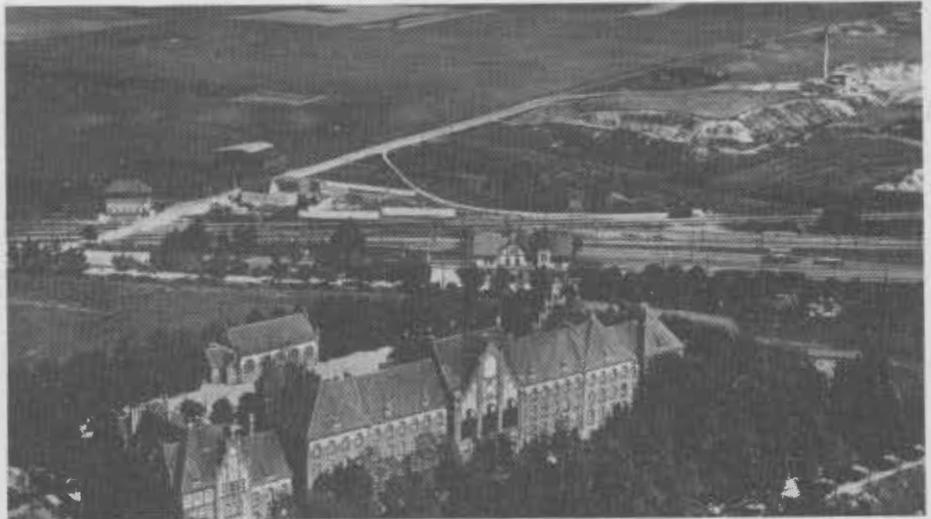
Gespräche mit Freunden von und mit Hans Jung



**Matthias-Claudius-Straße 19,
3007 Gehrden, Tel. 051 08/4446**

Noch einmal: Deutsch Kroner Heimatbuch:

Eine ausführliche Stellungnahme ist uns auch von unserem verdienten Hfd. A. Berg, 4150 Krefeld 1, Oehlerstr. 10 zugegangen: „Nun ist endlich das Dt. Kroner Heimatbuch erschienen. Ich habe es mit großem Interesse zur Hand genommen und natürlich zuerst das Kapitel über Dt. Krone gelesen, wo ich von 1920 bis 1924 das Seminar besuchte und im Internat wohnte. Aus dieser Zeit bestehen noch immer freundschaftliche Beziehungen zu alten Klassenkameraden — über 6 Jahrzehnte hinweg! Nach 1972 bin ich 3 x in Dt. Krone gewesen, zuletzt im Jahre 1978 mit meiner Frau und einer Nichte. allerdings nur für 3 Tage. Aber diesmal hatten wir Gelegenheit, ins Seminar zu kommen, wo eine junge polnische Deutschlehrerin uns in verschiedene Räume führte, auch in die Aula. Ich erlebte hier wiederum die Freude, zu sehen, daß ein Gebäude — aus der Jugendzeit wohl vertraut — erhalten geblieben ist. Was mir schon von außen am Seminar auffiel, war die Größe des Gebäudes. Ich habe in meinem Beitrag über unseren alten Präparandenlehrer Paul Prengel (HB. Nr. 8 — Aug. 1978) u.a. geschrieben, daß „der imposante Bau des Seminars noch heute das Stadtbild von Dt. Krone beherrscht“. Und weil man das ohne Anwendung von Lokalpatriotismus wohl behaupten darf, wundert es mich, daß das so gut gelungene „Heimatbuch“ darüber kein Bild bringt. Das Lehrerseminar hat doch als Bildungsstätte für angehende Lehrer eine bedeutende Rolle gespielt und hat — weit über den Kreis hinaus — wesentlich am Kulturleben teilgenommen, z.B. durch große Kurkonzerte unter unserm Musiklehrer H. Wewiorka! Da im Heimatbuch nur wenige Angaben über das Seminar stehen, wäre es m.E. angebracht, das Versäumte im nächsten HB. nachzuholen. Ich lese die Rubrik „Gespräche mit Freunden . . .“ immer mit besonderem Interesse, weil da von Erlebnissen und Beobachtungen berichtet wird, die man bei Reisen in die alte Heimat machen kann. Deshalb mein vorschlag, die beiliegenden Fotos zu veröffentlichen. Wenn ich an die alten Klassenfotos im HB denke, rechne ich mir einige Chancen aus, auch im Sinne meiner noch lebenden Kameraden!“ Daß ein Bild vom Seminar (später Staatl. Ober-



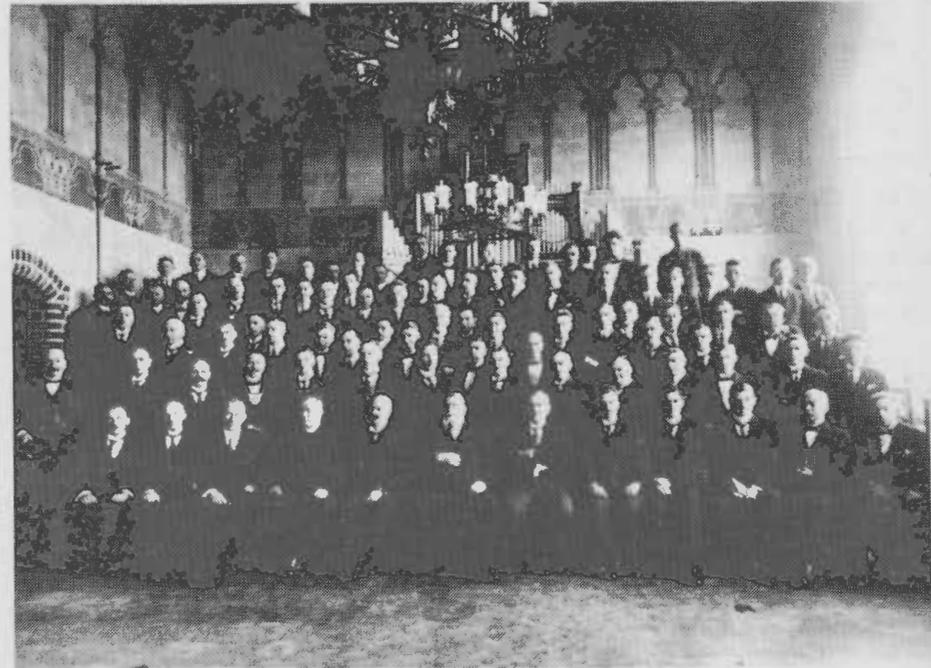
Deutsch Krone, Fliegeraufnahme, Staatl. Oberschule

schule) im Heimatbuch fehlt, ist auch von anderen Hfd., insbesondere „Ehemaligen“ der Oberschule mit großem Bedauern vermerkt worden. Unserem Hfd. Berg gebührt daher Dank für das bereitgestellte Bildmaterial aus den Jahren 1924 bis 1932, insbesondere die vorzügliche Fliegeraufnahme der Staatl. Oberschule, die auch den Südbahnhof und das Kalksandsteinwerk Richstein erkennen läßt. In dem von der Pommerschen, Hamburg 33, Johnsallee 18, etwa 1961 herausgegebenen Bildband: Stadt und Kreis Deutsch Krone ist übrigens auf Seite 14 ein Foto der Deutschen Oberschule wiedergegeben.

Hfdn. Eleonore Wessel aus 4620 Castrop-Rauxel, Biesenkamp 6, hat im Auftrag ihres Gatten, unseres Hfd. Gerhard Wessel (Böskau), bedauert, daß im

HB. „nicht mehr Platz gefunden worden ist, auf die Einladung und die Ausstellung seiner Bilder einzugehen, da er glaubt, daß es bei Freunden und Bekannten aus dem Kreis Deutsch Krone und Umgebung auf Interesse gestoßen wäre.“ Leider sind bei einer Monatszeitschrift immer Zeitverzögerungen im Spiel, da aber die Presseveröffentlichungen noch vorliegen, hoffe ich, daß eine nächträgliche Wiedergabe im HB. ermöglicht werden kann. Hfdn. Hilde Sperling (Dt. Krone), jetzt 1000 Berlin 33, Am Hirschsprung 4, ließ uns eine Suchmeldung zugehen. „Beiliegende Leserschrift fand ich in der Berliner Morgenpost. Vielleicht kann sie etvl. gekürzt im HB. veröffentlicht werden. Möglicherweise macht einen der Name Mirr glücklich.“

(s. nächste Seite)



Abschlußfeier am 3. 6. 26 in der Seminar-Aula nach der letzten Prüfung

In der vorderen Reihe 7 Seminarlehrer (z.T. pensioniert). Dahinter viele ehemalige Seminaristen aus verschiedenen Gegenden des Reiches, in der letzten Reihe 5 Seminaristen und 1 Seminaristin vom letzten Prüfungsjahrgang 1926.

Berliner Morgenpost/24. 6. 1981

Verwandte in Deutschland gesucht

Liebe Morgenpost,
ich erhielt von einem Namensvetter aus den USA diesen Brief mit der Bitte um Mithilfe bei der Nachforschung seiner Verwandtschaft. Wer kann Hinweise geben?

„Lieber Alfons Mirr, ich suche meine Verwandten, die noch in Europa wohnen. Sie können auf dem Briefumschlag sehen, daß wir denselben Familiennamen haben und ich habe gedacht, daß wir vielleicht deswegen miteinander verwandt sind.

Ich bin jetzt Offizier im amerikanischen Militär und werde bald in Deutschland dienen. Wenn ich nur meine Verwandten da finden könnte, werde ich sie besuchen, ehe ich wieder nach Amerika fahren muß.

Die Familie meines Vaters ist nach Amerika zwischen 1840 und 1900 ausgewandert. Sie stammt aus zwei kleinen Dörfern, die heute in Polen liegen. Diese Dörfer heißen Zlatow (**oder Flatow**) und Sypniewo. Dieser Teil Polens war früher ein Teil des preußischen Reiches. Ich muß hinzufügen, daß es auch die Möglichkeit gibt, daß einige meiner Verwandten aus Nordrhein-Westfalen stammen.

Ronald K. Mirr, 2840 — 30th Avenue, Rock Island, Illinois 61201 USA.
Mit freundlichen Grüßen
Alfons Mirr, Berlin 30.

Finanzamt Dt. Krone/1940:

Wer kann bezeugen, daß ich im
Jahr 1940 beim Finanzamt in
Deutsch Krone beschäftigt war?
Annelies Unterbäumer, geb. Stahl
früher: Dt. Krone,
Adolf-Hitler-Straße 120
2257 Bredstedt,
Klaus-Groth-Straße 6

„Fern der Heimat“ starben

Am 29. 5. 1980 Hfd. Wilhelm **Meyer** (Jastrow, Jahnstr.), in DDR 8351 Rathewalde, Hauptstr. 17, im Alter von 74 Jahren.

Am 17. 1. 1981 Hfd. Bruno **Hofka** (Lebehnke) in 623 Frankfurt-Zeilsheim, Klosterhof 114, im Alter von 84 Jahren.

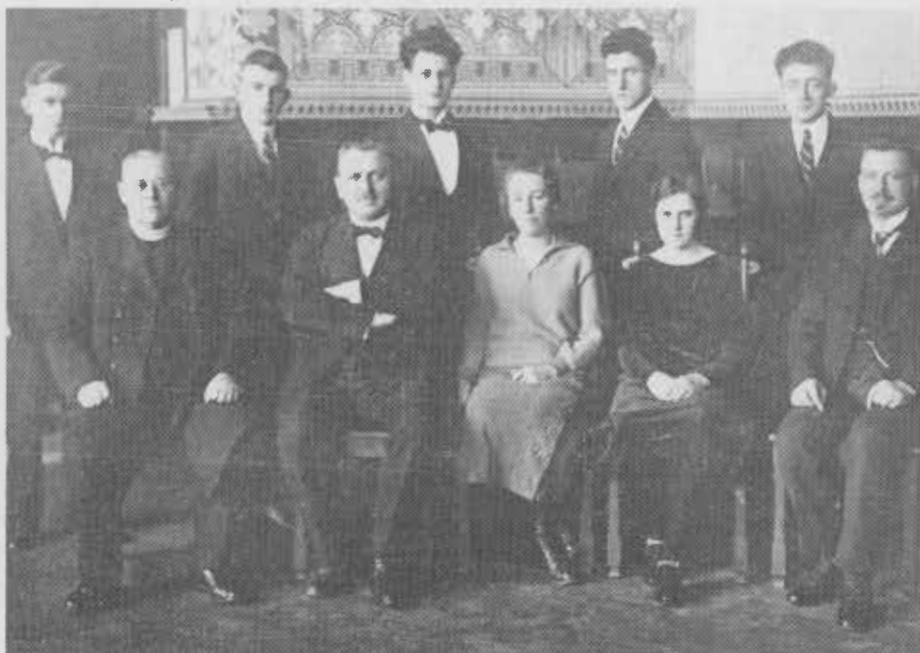
Am 20. 2. 1981 Fr. Paula **Wellnitz**, geb. Thielemann (Lebehnke) in 51 Aachen, Aussemstr. 8, im Alter von 92 Jahren.

Am 26. 2. 1981 Fr. Anna **Brsinski**, geb. Klawunn (Lebehnke), in DDR 2044 Stavenhagen, Weberstr. 6, im Alter von 81 Jahren.

Am 19. 4. 1981 Fr. Anna **Kieß** (Neu-Lebehnke) in DDR 3402 Leitzkau, im Alter von 96 Jahren.

Am 9. 5. 1981 Fr. Edeltraud **Eichholt**, geb. Neltner (Lebehnke), in 44 Mündterolbeck, Am Tiergarten 18, im Alter von 52 Jahren.

Am 31. 5. 1981 Telegr. Betriebswart a.D. Ernst **Böker** (Friedrichstr. 13), in



Die letzten Seminaristen in der Seminar-Aula nach bestandener Prüfung (mit einigen Lehrkräften)

Hintere Reihe: die Seminaristen (von links) Bigalke, Darga (+), Friedhoff, Klemp (+) und Muth.

Vordere Reihe (von links) Rel. Lehrer Tetzlaff, Dr. Bröcher, Studienrätin Kaerber, Elis. Rohbeck (+), Sem. Lehrer Warnke.

2217 Kellighusen, Königsberger Str. 50, im Alter von 93 Jahren.

Am 22. 6. 1981 Fr. Hedwig **Giese**, geb. Neumann (Hoffstädt) in 2418 Ratzeburg, Ziethener Str. 64, im Alter von 91 Jahren.

Am 29. 6. 1981 Hfd. Karl **Roßplesh** (Mk. Friedland), in 2427 Malente, Kellerseestr. 22, im Alter von 81 Jahren.

Am 1. 7. 1981 Hfd. Hugo **Roepke** (Machlin), in 2410 Oldenburg/Holst., Kurzer Kamp 12, im Alter von 86 Jahren.

Am 10. 7. 1981 Fr. Stanislaw **Beyer**, geb. Machny (Lebehnke), in 43 Essen-Dellwig, Riphorster Str. 338, im Alter von 81 Jahren.

Am 15. 6. 1981 Franz **Remer** (Brunk/Kr. Dt. Krone) in 7000 Stuttgart 1, im Alter von 69 Jahren.

Am 26. 6. 1981 Frau Anna **Golz**, 5650 Solingen 1, Eifelstr. 67 (früher Dt. Krone, Abbau/Sohn Hans Dieter Borck) im Alter von 40 Jahren.

In der Juni-Ausgabe unseres Heimatbriefes habe ich unter den Geburtstagen

wieder Herrn Walter Krüger (Eichfier) 3501 Oberelsungen, Natfelder Str. 41 gelesen:

Herr Walter Krüger ist am 12. 1. 78 an seinem 3. Herzinfarkt plötzlich verstorben. Ich bin die Nichte von dem Verstorbenen, meine Mutter war eine Schwester von Walter Krüger und ich war auch bei der Beerdigung. Die nächsten Angehörigen habe ich deswegen schon vor längerer Zeit angeschrieben. Ich weiß nicht, warum er immer noch unter den Glückwünschen der Geburtstagskinder steht. Oder die Familie des Verstorbenen liest den Heimatbrief nicht mehr.

Nun möchte ich Sie doch bitten, es in der nächsten Ausgabe richtig zu stellen und den Verstorbenen in Ihrer Kartei zu streichen.

Mit heimatlichem Gruß
Frau Ursula Krick, geb. Kühn, Fr. Eichfier, Krs. Dt. Krone, Leimberger Str. 35, 8520 Erlangen.

Neue Anschriften

Hfd. Johannes **Borck** (Lebehnke), 415 Krefeld 1, Waldhofenstr. 134; Hfd. August **Galow** (Lebehnke), DDR 213 Prenzlau, Georg-Littmann-Str. 41; Fr. Johanna **Tumaj**, geb. Klawunn (Lebehnke), 23 Kiel-Holtenau, Königstr. 29; Fr. Ursula **Peikert**, geb. Klawunn (Lebehnke), 23 Kiel-Suchsdorf, Schneiderkamp 42; Fr. Ida **Rohlfink**, geb. Klawunn (Lebehnke), 2855 Beverstedt, Königsberger 29; Hfd. Egon **Friske** (Arnsfelde) in 235 Neumünster, Tungendorfer Str. 56; Fr. Helene **Peter**, geb. Brose (Schrotz), 64

Fulda, St.-Vinzent-Str. 434; Hfd. Stefan **Klawunn** (Lebehnke), 3071 Heemsen-Gadesbüden; Hfd. Paul **Kühn** (Lebehnke), 2214 Hohenlockstädt, Lohmühlenweg 14; Realschullehrerin a.D. Hanna **Frisch**, geb. Kühn (Lebehnke), 219 Cuxhaven, Brinkmannweg 5; Hfd. Adalbert **Blümke** (Neu-Lebehnke), 4402 Greven, Breslauer Str. 3; Fr. Leni **Kofbringer** (Neu-Lebehnke), 4273 Wulfen, Marken Eck 15; Fr. Christel **Wozniak** (Neu-Lebehnke), 4 Düsseldorf, Mecklenburger Weg 14; Fr. Maria **Berg** (Neu-Lebehnke), 5757 Wickede, Am Nesselbruch.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

99 Jahre am 2. 10. Fr. Hedwig **Aniolek**, geb. Adamschewski (Dt. Krone, Wilhelmshorst), 29 Oldenburg, Wehdestr. 15.

97 Jahre am 9. 10. Hfd. Franz **Lange** (Ruschendorf), 463 Bochum-Samborn, Mülbensiefen 12.

95 Jahre am 17. 10. Hfd. Ferdinand **Steves** (Gut Mellentin), 4051 Neersen, Verrestr. 21.

93 Jahre am 2. 10. Konrektor a.D. Walter **Nickel** (Keßburg), 435 Recklinghausen, Robert-Koch-Straße 12.

91 Jahre am 5. 8. Fr. Maria **Buske**, geb. Hartwig (Trift 30), 44 Münster Ketteler-Ort 22, bei Tochter Johanna Jaster.

90 Jahre am 18. 10. Fr. Hedwig **Spickermann**, geb. Ziebarth (Markt 4), 497 Bad Oeynhausen, Küstriner Str. 21. — Am 20. 10. Fr. Anna **Stiehm**, geb. Rehmer (Rederitz), 479 Paderborn, Im Lohfeld 93; Ehem. **Martin** wird am 29. 10. 94 Jahre. — Am 24. 10. Hfd. Arthur **Stack** (Jagdhaus), DDR 2031 Vanselow ü. Jarmen

88 Jahre am 1. 10. Fr. Minna **Bork** (Lebehneke), 415 Krefeld 29, Am Graben 12. — Am 14. 10. Fr. Hedwig **Braun**, geb. Propp (Berliner 34), 24 Lübeck 1, Wendische Str. 57. — Am 16. 10. Stadtkämmerer a.D. Hermann **Bettin** (Schloppe), 316 Lehrte, Arndtstr. 32.

87 Jahre am 22. 9. Fr. Martina **Rump**, geb. Streich (Wusterhof), 43 Essen, Unterdorfstraße 1. — Am 2. 10. Fr. Frieda **Köppe** (Tütz, Fischerstr.), DDR 202 Altentreptow, Karl-Havemann-Straße 8b, bei Brettschneider.

86 Jahre am 23. 9. Fr. Gertrud **Raguse** (Hindenburg), 33 Braunschweig, Bolchenwete 3. — Am 29. 9. Fr. Maria **Schmiedeberg**, geb. Hafemann (Springberg), 5 Köln 41, Lindenthaler Gürtel 39. — Am 2. 10. Hfd. Martin **Mielke** (Knakendorf), 7072 Heubach, Seifenstr. 21. — Am 6. 10. Fr. Emilie **Jürs**, geb. Petersen (Buchwaldgaststätte), 2 Hamburg 50, Heinrichstr. 32. — Am 10. 10. Fr. Olga **Brüning**, geb. Wachlin (Betkenhammer), 3 Hannover-Linden, Ricklinger Str. 52. — Am 15. 10. Hfd. Otto **Lange** (Scheerstr.), 2057 Wentorf, Gorch-Fock-Straße 12.

85 Jahre am 6. 10. Hfd. Clemens **Kluck** (Tütz), 353 Warburg, Pellenbreite 26. — Am 13. 10. Fr. Käthe **Labudde**, geb. Budack (Schloppe), DDR 2621 Rosenow/Warnow. — Am 20. 10. Postoberinsp. Paul **Weiber** (Machlin), 3 Hannover, Mosenstr. 33. — Am 23. 9. Fr. Anna **Streich**, geb. Dahms (Königsberger 55), 45 Osnabrück, Am Pappelgraben 19.

84 Jahre am 21. 8. Fr. Johanna **Rittwagen**, geb. Windel (Kurmarkstr. 9), 33 Braunschweig, Helgolanderstr. 59a. — Am 25. 9. Fr. Else **Schönborn**, geb. Diwald (Schneidemühler 32/34), 792 Heidenheim, Heinrich-Maier-Str. 1. — Am 17. 10. Fr. Emma **Futterlieb**, geb. Herrguth (Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainerholz 23. — Am 28. 10. Fr. Angela **Torgowski**, geb. Tesmer (Rederitz/Almenau), 342 Herzberg, Kastanienplatz 10.

83 Jahre am 25. 9. Fr. Hedwig **Kluck**, geb. Pfitzner (Arnsfelde), 5471 Saffig ü. Andernach, Eckertstr. 10. — Am 26. 9. Hfd. Paul **Hinz** (Tütz), 516 Düren-Rölsdorf, Schlagbaum 21. — Am 27. 9. Fr. Anna **Graf** (Tütz, Hindenburg 31), 287 Delmenhorst, Langestr. 89. — Am 10. 10. Lehrer a.D. Gerhard **Hentschel** (Mk. Friedland), 2427 Malente-Gremsmühlen, Lindenallee 2d. — Am 10. 10. Fr. Luzia **Wadepohl** (Lebehneke), DDR 203 Demmin, Thälmannstr., bei Tochter. — Am 28. 10. Fr. Hedwig **Heymann**, geb. Kaatz (Appelwerder), 2241 Wahlstedt ü. Heide.

82 Jahre am 13. 10. Fr. Hedwig **Garske**, geb. Schulz (Tütz, Augustenstr. 9), 89 Augsburg, Paracelsusstr. 611. — Am 16. 10. Fr. Martha **Rehder** (Mk. Friedland), 2971 Hinte 1, Koppelstr., bei Fam. M. Christoffers. — Am 17. 10. Fr. Gertrud **Panknin** (Jastrow), 2054 Geesthacht, Bandwietzweg 24. — Am 22. 10. Fr. Ruth **Budack** (Schloppe), DDR 2621 Rosenow. — Am 1. 10. Fr. Frieda **Arndt**, geb. Ziemann (Jastrow), 4797 Schlangen, Lindenstr.

81 Jahre am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Dt. Kr.), 556 Wittlich, Kirchstr. 11. — Am 24. 9. Fr. Franziska **Klemp** (Dt. Kr., Königstr. 23), 64 Fulda-Edelzell, Etilstr. 19. — Am 24. 9. Fr. Karin **Lihotzki**, geb. v. Glehn (Tütz, Bahnhofstr. 15), 805 Freising Dürrwallstr. 16/17, Altenheim. — Am 24. 9. Fr. Gertrud

Blankenhagen (Tütz), 597 Barbach, Am Kalkofen 3, bei Tochter Gisela Kaps. — Am 1. 10. Hfd. Stefan **Tonn** (Lebehneke), 7014 Kornwestheim, Achalmstr. 26. — Am 8. 10. Fr. Charlotte **Horn** (Dt. Kr. König 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 12. 10. Hebamme a.D. Anna **Krüger** (Schloppe), 463 Bochum, Schwabengrund 20. — Am 14. 10. Hfd. Franz **Affeld** (Mk. Friedland), 212 Lüneburg, Wilhelm-Busch-Weg 7. — Am 14. 10. Fr. Emma **Manthey**, geb. Hindenburg (Posener), 2067 Reinfeld, Ahrensböcker Str. 6. — Am 17. 10. Hfd. Josef **Poizin** (Tütz, Hindenburg), 491 Lage, Brenkerberg 21. — Am 18. 10. Fr. Maria **Krüger** (Tütz, Hindenburg), 287 Delmenhorst, Breslauer Str. 24a. — Am 18. 10. Fr. Elisabeth **Thiede**, geb. Hackbarth (Jastrow, Königsberger 9), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 19. 10. Wilh. **Hornhorst** (Schloppe), 425 Bottrop, Brakerstr. 11. — Am 23. 10. Fr. Hedwig **Lange**, geb. Rilinger (Klausdorf), 575 Menden, Holzener Weg 16.

80 Jahre am 15. 7. Hfd. Paul **Spiekermann** (Henkendorf), 5438 Westerburg, Bahnhofstr. 4. — Am 6. 10. Fr. Else **Bläsing**, geb. Wenzel (Hindenburg), 3221 Hoyershausen. — Am 11. 10. Fr. Erika **Hannemann**, geb. Budack (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Stralsunder Str. 19. — Am 12. 10. Fr. Hedwig **Sydow**, geb. Bigalke (Breitenstein), 2 Hamburg 71, Illenkrut 13. — Am 16. 10. Hfd. Klemens **Gageik** (Lebehneke), 609 Rüsselsheim, Ernst-Barlach-Straße 11; Ehefrau **Maria**, geb. Wudtke, wurde am 28. 8. 76 Jahre.

79 Jahre am 1. 10. Maria **Koltermann**, geb. Manthey (Freudenfier), 4047 Dormageh-Delhoven II, Gerwanne 31. — Am 5. 10. Hfd. Josef **Will** (Neu-Strahlenberg), 72 Tuttingen 14, Konzenbergstr. 28, bei Tochter Maria. — Am 12. 10. Hfd. Franz **Poizin** (Ruschendorf), 5591 Lutzerath, Trierer Str. 15.

78 Jahre am 12. 9. Tischlermstr. Ernst **Beyer** (Schloppe), 5277 Marienheide, Leppestr. 52. — Am 28. 9. Hfd. Otto **Deutschmann** (Seegenfelde), 4933 Blomberg, Wesselweg 3. — Am 6. 10. Hfd. Paul **Beerwald** (Hasenberg), 3287 Springe, Zum Fahnenbrink 3. — Am 16. 10. Hfd. Franz **Buske** (Heimstättenweg 25b), 478 Lippstadt, Kastanienallee 2. — Am 19. 10. Hfd. Isedor **Rudnik** (Templer 40), 1 Berlin 44, Fontanestr. 31.

76 Jahre am 2. 9. Hfd. Paul **Riebschläger** (Wittkow), DDR 2821 Setzin, Krs. Hagenow.

75 Jahre am 21. 9. Paul **Beutler** (Tütz), 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 28. 9. Fr. Erika **Dodenhöft**, geb. Mundt (Schloppe), 3223 Delligsen 1, Hohenbüchen. — Am 10. 10. Hfd. Bernhard **Friske** (Schrotz), 588 Lüdenscheid, Lisztstr. 23. — Am 15. 10. Fr. Elisabeth **Schudlik** (Mk. Friedland), 1 Berlin 65 Fehmarnstr. 18. — Am 23. 10. Hfd. Georg **Böhme** (Litzmann 11), 4 Düsseldorf, Brehmstr. 43a.

74 Jahre am 30. 9. Fr. Margarete **Saatz**, geb. Schröder (Ruschendorf), 592 Berleburg, Gartenstr. 4. — Am 3. 10. Hfd. Erich **Schleusner** (Tütz, Bahnhof 3), 459 Cloppenburg, Schulstr. 49. — Am 18. 10. Hfd. Georg **Fensch** (Tütz), 7104 Oberursel-Willsbach, Oststr. 25. — Am 20. 10. Hfd. Herbert **Fröhlich** (Schlageter 110), 2 Hamburg 22, Bachstr. 93. — Am 25. 10. Hfd. Kurt **Goeck** (König 7), 24 Lübeck-Moisling, Lehmkatzenweg 12. — Am 25. 10. Hfd. Bruno **Giers** (Südbahnhofstr. 14), DDR 1185 Berlin/Alt-Glienicke, Frankenstraße 39.

73 Jahre am 7. 10. Fr. Hedwig **Klement** (Tütz), 3252 Bad Münder, Herderweg 1. — Am 7. 10. Hfd. Werner **Heidrich** (Schloppe), 31 Celle, Spörkenstr. 73. — Am 8. 10. Fr. Anna **Stenzel**, geb. Hohnke (Arnsfelde), 2 Hamburg 92, Haferacker 19c. — Am 23. 9. Hfd. Georg **Wudtke** (Lebehneke), DDR 2030 Demmin, Rosestr. 6. — Am 17. 10. Fr. Marga **Wessel**, verw. Krumrey (Dt. Kr.), 283 Bassum, Hindenburgstr. 12. — Am 26. 10. Fr. Herta **Strey**, geb. Nolkay (Tütz), 219 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2.

72 Jahre am 28. 9. Hfd. Paul **Quick** (Schneidemühler 14), 5 Köln 30, Landmannstr. 30. — Am 28. 9. Fr. Margarete **Janek**, geb. Trau (Mk. Friedland), DDR 2820 Hagenow, Birkenallee 13. — Am 29. 9. Fr. Irene **Schulz**, geb. Gruse (Steinstr.), 565 Ohligs, Max-Planck-Str. 10. — Am 3. 10. Fr. Helene **Brockmann**, geb. Drews (Schierstr. 10), 24 Lübeck-Hohenwarte, Dalienweg 45. — Am 4. 10. Hfd. Helmut **Krühne** (Schloppe), 505 Porz-Gremberghoven, Steinacker 43. — Am 5. 10. Fr. Ingeborg

Umlauf (Jastrow, Grüne 3), 216 Stade, Am Seegraben 12. — Am 9. 10. Fr. Gisela **Brüning**, geb. Gerstenberg (Quiram), 3354 Dassel 1, Ellensen, Oberer Weidekamp 2. — Am 15. 10. Hfd. Heinrich **Koldeweyh** (Jastrow, Bergstr. 63), 2 Hamburg 63, Tornberg 8.

71 Jahre am 20. 8. Fr. Erna **Carll**, geb. Manthey (Klausdorf), 6 Frankfurt 50, Weißendornweg 12. — Am 8. 9. Hfd. Gustav **Rüger** (Machlin), 422 Dinslaken, Rolandstr. 37. — Am 13. 9. Hfd. Bruno **Marczinkowski** (Königstr. 24), 1 Berlin 65, Kameruner Str. 30. — Am 20. 9. Hfd. Alfons **Manthey** (Lubsdorf), 424

Emmerich, Jürgenstr. 7. — Am 22. 9. Hfd. Albert **Misiak** (Hindenburgstr. 26), 2 Hamburg 61, Spreenende 43. — Am 29. 9. Fr. Margarete **Lüdtke** (Schloppe), 1 Berlin 47, Hannemannstr. 61a. — Am 10. 10. Fr. Magda **Brüggemann**, geb. Riebschläger (Wittkow), 894 Mëmmingen, Mecklenburger Str. 8. — Am 11. 10. Hfd. Arthur **Kroll** (Rederitz), 2057 Reinbek, Sternwarter Str. 22.

70 Jahre am 22. 10. Fr. Dr. Irmgard **Fromm**. (Dt. Kr., Südbahnhof), 7 Stuttgart 80, Höhenweg 54. — Am 23. 10. Hfd. Max **Kühn** (Hindenburg 23), 5760 Arnsberg 1, Neheimer Str. 141.

Doppelt genäht —

Otto **Fritz**, am 31. 7. 1911 in Schneidemühl geboren und „mit Mutter und Geschwister immer in der Gartenstraße 50 gewohnt, über 21 Jahre“, dann 12 Jahre in Dt. Krone (Schlageterstr. 10) beim Heereszeugamt beschäftigt, schrieb am 30. 6. eine Karte für den Heimatbrief: „Schon über 25 Jahre beziehen wir — (und Frau Dorothea Fritz, geb. Oehke) — den Heimatbrief und viele Bekannte aus Nah und Fern sollen es lesen: meinen 70. Geburtstag!“ — Leider kam die Karte erst am 4. August in Mölln an —

zusammen mit einer 2. Karte, nun von Frau Dorothea: „Mein Mann wird am 31. Juli 70 Jahr und am 24. August feiern wir unseren 45. Hochzeitstag! Unsere beiden Kinder sind verheiratet: wir haben schon 6 Enkelkinder!“

Herzliche Glückwünsche — besondere Wünsche an Hfd. Otto Fritz, der am 20. 7. im Krankenhaus lag. —

Anschrift: Otto und Dorothea Fritz, Bitzmühlerweg 2, 3430 Witzhausen 1.

80 Jahre am 23. August 1981 Fr. Meta **Pukall** (früher Jastrow, Seestraße), jetzt 2370 Büdelsdorf, Friedhofsallee 7.

76 Jahre am 13. 5. 1981 Frau Anna **Manke**, geb. Schur, fr. Freudenfier, jetzt Jägerstr. 13, 4350 Recklinghausen.

„Karten 1 : 25.000“ —

Heimatfreund Fritz Kirschbaum aus Wettenberg fragt in Nr. 7/81 des Heimatbriefes an, wo es noch Landkarten der Heimat mit allen Einzelheiten über Landschaft und Orte der alten Heimat gibt.

Ich kann mir vorstellen, daß viele Landsleute diesen Wunsch haben, um sich die Landschaft vor Augen zu führen, aber auch eine Beschäftigung und Wiederentdeckung mit der Heimat suchen. Es ist verständlich, daß auch die nachgewachsenen Generationen großes Interesse an diesen Landkarten haben u. damit eine Belebung des Heimatgedankens zeigen. Mit solchen Karten sind sie der Heimat näher und können bei Karten 1 : 25.000 sogar ihre Grundstücke und Ländereien einzeichnen.

Kartenmaterial meiner engeren Heimat **Machlin** in Größen 1 : 10.000 und 1 : 25.000 habe ich mir schon vor 20 Jahren beschafft und zwar vom:

Institut für angewandte Geodäsie, Außenstelle Berlin, Wilhelmstr. 9, 1000 Berlin SW 68.

Freundliche Grüße
Paul Weiher, 3000 Hannover, Mommsenstraße 33, Tel. 0511/889055.

Herbert K. Arndt, Amselweg 19, 8602 Stegaurach, Tel. 0951/29923 schreibt:

„Wo sind die Schlopper Kirchenbücher?“

Meine Cousine, Charlotte Gläser, geb. Wendt, teilt mir mit, daß ihre Mutter, meine Tante, Berta Wendt, geb. Henning aus Trebbin bei Schloppe, im Alter von 96 Jahren (am 27. 6. 81) in 2601 Badendiek, Kreis Güstrow/DDR, verstorben ist.

Ich habe beide Damen, die am Ortsausgang Trebbin in Richtung Schönow ein in den dreißiger Jahren gebautes Haus besaßen, im November 1979 besucht und habe zu meiner Freude feststellen können, wie rührend sich die Tochter Charlotte um ihre hoch betagte Mutter annahm. Das innige Verhältnis, daß in unserer Zeit immer seltener anzutreffen ist, hatte in diesem Fall einen sichtbaren Ausdruck gefunden. Es war nicht leicht für meine Cousine, wies mir schrieb, die selbst leidend ist, alles zu geben, um es ihrer Mutter so angenehm wie möglich zu machen. Die alte Dame hat es überstanden und hat fernab der geliebten Heimat ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Familiennachrichten

Silberne Hochzeit feiert am 29. 8. 1981 das Ehepaar Edwin **Mahlke** und Elisabeth, geb. Hannemann (Freudenfier) in 4354 Recklinghausen, Meybachhof 11.

Hfd. Mahlke ist Leiter der Deutsch Kroner Gruppe in Recklinghausen. Seit Jahren organisiert er die jährlichen Treffen unserer Heimatfreunde in Recklinghausen mit großem Erfolg. Ihm gilt unserer besonderer Dank und Glückwunsch.

Fern der Heimat

Am 16. 6. 1981 Lieselotte **Panzlau**, geb. Bethke (Schneidemühl, Schützenstr. 70), Illerstr. 90, 3300 Braunschweig — im Alter von 61 Jahren.

Curt Schroeder, Ruschendorf †

Auf dem Weg von Berlin nach Königsberg/Pr. lag im Kreis Deutsch Krone die Posthalterei Ruschendorf. Ferdinand Schroeder war dort 1827 kgl. preuß. Posthalter. Sein Urenkel Curt Schroeder hat zu Kriegsende sein Gut Ruschendorf und nun am 29. 7. 1981 auch uns verlassen müssen.

Er wurde 1909 in Ruschendorf geboren, auf dem Gut, welches sein Großvater schon zu beträchtlicher Größe gebracht

Mit meinen Gedanken verweile ich noch oft beim Schlopper Treffen 1981 in Bad Essen. Die Eindrücke und Erinnerungen stehen in meinem Gedächtnis fast wie festgeschrieben. Die Verbundenheit mit den Heimatfreunden, seit fast 40 Jahren nicht mehr gesehen, hat einen so starken Nachhall in mir ausgelöst, daß ich mir vorgenommen habe, bei allen heimatischen Veranstaltungen, wenn gesundheitlich möglich, dabei zu sein.

Alle Schlopper Freunde zu sehen und zu sprechen, war für mich das schönste Erlebnis, in all den langen Jahren der Vertreibung. **Ich freue mich schon heute auf das nächste Schlopper Treffen 1982 in Bad Essen.**

Herzliche Grüße von Deinem Heimatfreund Herbert K. Arndt NB.

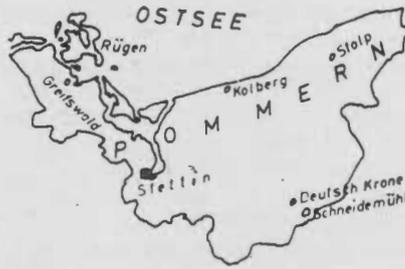
Ist Dir bekannt, wo die Kirchenbücher (evangelisch und katholisch) hingenommen sind? Die Schwester von Pfarrer Koiky, die in Eckernförde leben soll, Vorname Klara, könnte es nach meiner Information wissen. Die Bücher von Schloppe sollen vor den Russen in Sicherheit gebracht worden sein.

hatte. Seine gymnasiale Schulausbildung erfuhr er in Dt. Krone und in Berlin. Seiner Neigung entsprechend besuchte er das Landwirtschaftliche Seminar in Helmstedt, zumal die Bestimmung, das väterliche Gut zu übernehmen, ihn nach dem frühen Tod seines Vaters schon in jungen Jahren zwang, die Führung des Gutes verantwortlich zu übernehmen. Die weiten Felder an der ehemaligen Reichsstraße Nr. 1 bestellte er nach modernen agrarwissenschaftlichen Prinzipien und den neuesten Maschinen. Saatkartoffeln aus Ruschendorf kamen bis ins Ruhrgebiet.

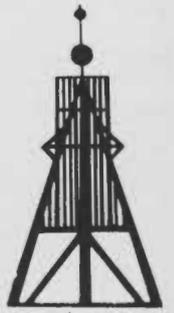
Während seiner Militärzeit ab 1939 wußte er den Gutsbetrieb in den verlässlichen Händen von Frau und Mutter. Das Kriegsende traf Curt Schroeder hart wie viele von uns. Im Rheinland, wo er nach dem Krieg seine Familie wiedertraf, erwarteten ihn schwere Jahre, um eine neue wirtschaftliche Grundlage zu finden. Genügsamkeit und Fleiß ermöglichten es ihm, seinen zwei Söhnen eine Studienausbildung zu geben und zuletzt in Zufriedenheit zu leben. Mit vielen alten Freunden und Nachbarn aus der Heimat hatte er einen regen Kontakt, menschliche Bindungen über alle Wechselfälle des Lebens hinweg, wo schon eine Rückkehr auf sein Gut Ruschendorf unmöglich geworden war, F.G.



Der
Jugend



unserer
Heimat



Herbert Welke:

„Eine Schule fürs Leben!?”

Ernstes und Unterhaltendes zu einem aktuellen Thema: Aus der Festrede anlässlich des Schülertreffens der Deutschen Oberschule Dt. Krone am 1. Mai 1981 in Bad Essen.

Welche Bedeutung hatte unsere Schule für unser Leben? Ich halte es gerade in unserem Alter für wert und wichtig, dieser Frage anlässlich unseres diesmaligen Treffens nachzugehen.

Die Antworten, die ich darauf gefunden habe, drücken natürlich meine Auffassung aus und beziehen sich vor allem auf die bei der Gründung geschaffene Schulform, die bis 1943 Bestand hatte.

Unsere Schule, die Deutsche Oberschule in Aufbauform, kurz Aufbauschule, war eine charakteristische Schöpfung der Bildungspolitik der Weimarer Republik. Sie hatte also, könnte man sagen, eine ausgesprochene demokratische Legitimation; dem entsprachen deshalb auch viele Regelungen des Schullebens.

Das Bildungsangebot der 20er Jahre:

Der offensichtliche Zweck dieses Schultyps war, breiteren Volksschichten als bisher zur Bildung und sozialem Aufstieg zu verhelfen. Das war für Deutsch Krone vor allem für das Kreisgebiet eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. Der Kreis Deutsch Krone war flächenmäßig der zweitgrößte in ganz Deutschland. Die Wege zur Kreisstadt waren für die Landbevölkerung weit, der Autoverkehr noch minimal. Was Wunder, wenn der größte Teil der Kinder der Landbevölkerung in der gewohnten Dorf- oder kleinstädtischen Volksschule bis zum 14. Lebensjahr blieb und dann, außer einer kurzen Berufsschulzeit, seine schulische Ausbildung abschloß, d.h. gar nicht zur höchstmöglichen Entwicklung seiner geistigen Kräfte und Fähigkeiten kam. Die beruflichen Möglichkeiten waren damit auch von vornherein eingeschränkt oder nur mit besonders großen Anstrengungen zu erweitern. In Deutsch Krone selbst gab es das traditionelle humanistische Gymnasium, eine vorzügliche und berühmte Stätte geistiger Bildung, sie war aber nur für Jungen zugänglich, und viele Eltern, besonders die kleinbürgerliche Schicht, mißtrauten dem Bildungserfolg ihrer 10jährigen Söhne auf einer humanistischen Anstalt und ließen sie lieber auf der katholischen

bzw. evangelischen Volksschule. Den Deutsch Kroner Mädchen blieb zur höheren Bildung die höhere Mädchenschule, eine Art Mittelschule, oder die anstrengende und zeitraubende Fahrt nach Schneidemühl ins Lyzeum.

Für all die Schüler, denen es nicht vergönnt gewesen war, das Gymnasium zu besuchen, und denen bestimmt zu sein schien, auf sogenannte höhere Bildung zu verzichten, ergab sich 1925 mit der Eröffnung der Aufbauschule die überraschende, einmalige Chance, weiter zu lernen, an sich geistig zu arbeiten, um ihren Gesichtskreis zu erweitern, ihre Welt besser zu verstehen und die Fertigkeiten zu erwerben, verantwortungsvollere Tätigkeit im Beruf oder Haushalt oder zum Studium zur weiteren Steigerung der beruflichen Qualifikation. Für alle, die deshalb 1925 und in den folgenden Jahren diese Chance wahrnahmen, dazu natürlich auch solche Schüler mit realgymnasialer Vorbildung die mit ihren Eltern nach 1925 nach Deutsch Krone übersiedelten, war die Bildungsmöglichkeit an unserer Schule ein nicht hoch genug einzuschätzendes

Geschenk für ihr Leben und das ganz besonders durch die gewaltsame Vertreibung aus der Heimat nach dem 2. Weltkrieg. Den materiellen Besitz konnte man uns nehmen, die geistigen und charakterlichen Werte in uns, an deren Verwirklichung unsere Schule großen Anteil hatte, mußte man uns lassen. Mit ihrer Hilfe konnten wir uns dann in der Bundesrepublik unser Leben neu gestalten.

Vollstudium mit 2 Sprachen

Die Aufbauschule begann mit der Untertertia und führte nach 6 Schuljahren zum Abitur. Es fehlte also die Unterstufe, wo auf der traditionellen höheren Schule vor allem die gründliche Vorbereitung auf den Sprachunterricht betrieben wird. Das zwang unseren Schultyp zur Beschränkung auf nur 2 Sprachen: Englisch und Latein. Für unsere Ausbildung war das ein günstiges Lernangebot, weil wir mit der englischen Sprache die internationale Verkehrssprache der modernen Zeit beherrschen lernten und mit Latein den Zugang zu den Fakultäten der Universität bekamen, die als Voraussetzung das Latinum verlangten. Für die übrigen Fächer fiel der Ausfall der Unterstufe weniger ins Gewicht, weil die damalige Volksschule noch solide Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelte, so daß bei allen aus dem gesamten Kreis-



gebiet kommenden Schülern etwa die gleichen, man kann sagen, guten Voraussetzungen vorhanden waren und damit die Grundlage gegeben war für ein zügiges Fortschreiten im Unterricht aller Fächer.

In der Berichterstattung über die heutigen Schulverhältnisse wird immer wieder hingewiesen auf die Leistungsverweigerung eines großen Teils der Schüler, weil sie durch Reizüberflutung aller Art und unter dem Einfluß linksradikaler Ideologien keinen Sinn mehr sähen in der geduldigen Aneignung von breitgefächertem Wissen und vielfältigen Fähigkeiten. Für uns gab es damals solche Probleme nicht, wir waren gekommen, um zu lernen, uns trieb der Hunger nach Wissen. Wie solide und breit gestreut Lehrplan und Stoff waren, habe ich einmal in der DDR, wo ich von 1949 bis 1953 an einer Oberschule tätig war, selbst an mir erfahren. Eine junge Kollegin mit Kurzausbildung in Chemie quittierte mitten im Schuljahr den Dienst, weil sie sich überfordert fühlte. Ersatz war nicht zu bekommen. Der Chemieunterricht an der Schule mußte zum großen Bedauern der Schüler eingestellt werden. Da bin ich mit meinen, damals schon mehr als 20 Jahre zurückliegenden Schulkenntnissen eingesprungen und habe in einer 8., 10. und 12. Klasse Chemieunterricht erteilt, nicht nur Kreidechemie, sondern auch, wie ich mich aus unserer Schulzeit erinnerte, experimentelle Chemie mit Reagenzglas und Kolben. Und es ging gut zum Erstaunen aller. **Da ist mir aufgegangen, wie gründlich wir an unserer Schule gelernt hatten, so daß man nach mehr als 20 Jahren noch seine Lektion beherrschte.**

„Originale — sympathisch und geachtet“

Vermittler des Wissens und der Methoden zu seiner Aneignung waren unsere Lehrerinnen und Lehrer. Von ihnen zu sprechen ist mir eine besondere Ehre. Es gab unter ihnen sympathische und geachtete Originale wie unser Addi, der sich unendliche Mühe gab, uns Farben sehen zu lehren, die für uns gar nicht da waren, oder den Dux, dessen hochgemuter Reiterstolz zu unserer Schadenfreude schmachlich vor dem Fall kam, oder die Minna, die gute betuliche, deren wirklichen Wert man erst erkannte, wenn man lange genug mit ihr zu tun hatte. Aber alle diese Spitznamen waren von uns aus keine Schmähungen, sondern eher Sympathieerklärungen, wie unsere Direktorin unter uns ja auch nur Miss Kaeber war. Sie und ihr Kollegium haben mit großer Geduld, mit viel Verständnis für uns Schüler und mit pädagogischem Geschick unsere geistige Entwicklung vorangetrieben. Die zumeist angewandte Methode war nicht der Frontalunterricht, bei dem zu leicht alles schläft und nur einer spricht, sondern die Diskussion, in der jeder, wie man heute so schön sagt, sich artikulieren konnte und mithalf, zu lohnenden

Ergebnissen zu kommen. Auf diese Weise ist auch unser Interesse an den Lehrstoffen erhalten geblieben und sind wir befähigt worden, mitzudenken und unsere Meinungen zu vertreten; ein außerordentlich großer Gewinn für unsere Stellung in der Gesellschaft, und zwar gleichgültig, in welchen gesellschaftlichen Gruppen wir dann tätig wurden.

„Die Koedukation“ —

Für unsere Schule bestand das Prinzip der gemeinsamen Erziehung von Jungen und Mädchen („Koedukation“), damals ein sehr fortschrittliches, liberales Prinzip in der Erziehung. Manche Mitschülerinnen, die Einzelkinder waren oder keine Brüder als Geschwister hatten, hat die gemeinsame Erziehung mit Jungen anfangs sehr zu schaffen gemacht. Aber auch diese Mitschülerinnen gestehen ein, daß das Verhältnis Jungen/Mädchen im Laufe der Jahre immer besser und harmonischer geworden und man gut miteinander ausgekommen sei. Durch die respektablen Leistungen der Mädchen im Unterricht, besonders in den oft regen Diskussionen, wo sie als Mädchen ihren Mann standen, haben wir einander wirklich kennen und achten gelernt, so daß die Gleichberechtigung der Frau an unserer Schule schon vorhanden war und für uns dieses Problem kein Problem ist.

Der alleingelassenen Schüler

Einen Aspekt unserer Fragestellung nach der Bedeutung unserer Schule für unser Leben möchte ich zum Schluß noch untersuchen: Die Rolle des Klassenverbandes innerhalb des Erziehungsprozesses. In der heutigen Oberstufe der höheren Schule gibt es die Klasse als Schuleinheit nicht mehr; an deren Stelle sind die Kurse getreten, in denen die individuellen Interessen und Begabungen angeblich besser entwickelt werden können. Was dabei zu kurz kommt, sind die menschlichen Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern und den Schülern untereinander weil die Zusammensetzung der Kurse dauernd wechselt und Kontakte untereinander erschwert werden.

Der einzelne Schüler ist zwar fachlich gut aufgehoben, mit seinen persönlichen menschlichen Problemen ist er aber oft allein gelassen, was mir in der heutigen Massengesellschaft, in der die Gefahr der Vereinsamung ein schwerwiegendes Problem ist, sehr bedenklich erscheint. An dem Vergleich mit der heutigen Organisation der Oberstufe wird deutlich, wie glücklich es für uns war, bis zum Abitur in die Klassengemeinschaft eingebunden gewesen zu sein. Im Klassenlehrer/in hatten wir die Bezugsperson, die mit verständnisvollem Rat, aber auch mit notwendiger energischer Zurechtweisung uns Heranwachsenden half, mit schwierigen Problemen fertig zu werden. Untereinander bestand ein zwar spannungsreiches aber auch vertrauensvolles Verhältnis, eine gute Klassenkamerad-

schaft, deren langdauernde Wirkung ich bis zum heutigen Tage noch spüre, wenn ich mit ehemaligen Klassenkameraden/innen ins Gespräch komme. Da stellt sich sofort der vertrauensvolle Ton ein, man spricht noch heute auf der gleichen Welle und versteht sich selbst bei Meinungsverschiedenheiten. Dieses gegenseitige Verständnis ist innerhalb der Klasse noch besonders gefördert worden durch die Wandertage und die mehrtägigen Wanderungen, die wir in meiner Klasse besonders häufig unter Leitung von Frau Kaeber in die nähere und weitere Umgebung unserer Heimat gemacht haben. Diese Wanderungen gehören auch mit zu den schönen Erinnerungen und damals auch zu den modernsten und wertvollsten Erziehungsmethoden unserer Schule.

Klassensprecher und Vertrauenslehrer:

Zu solchen modernen Methodengehörten auch die Einrichtung des Klassensprechers und des Vertrauenslehrers, womit der Anfang gemacht wurde, gemäß einer demokratischen Gesellschaftsauffassung

1. die Schüler an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen,
2. das Verhältnis Lehrer/Schüler von der bürokratischen-autoritären Regelung auf die neue Grundlage des gegenseitigen Verständnisses und der Achtung zu stellen.

Das hat einerseits unserm Selbstbewußtsein gutgetan, andererseits das Gefühl für Verantwortung gestärkt und die Bereitschaft zum Vertrauen gegenüber dem Mitmenschen gefördert.

Die allgemeine Grundbildung, die wir darüber hinaus durch unsere Schule vermittelt bekommen haben, war so beschaffen, daß sie auch heute noch den neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnis gebracht — allen Ansprüchen genügen würde.

Wenn die Westdeutsche Rektorenkonferenz in ihren Thesen vom 5. 7. 1977 zur Sicherstellung einer soliden Studierfähigkeit von der höheren Schule gefordert, daß die beliebige Wahl der Fächer im Kurssystem aufgegeben wird und Deutsch, Mathematik, 2 Fremdsprachen, 2 Naturwissenschaften und Geschichte kontinuierlich bis zum Abitur unterrichtet werden, dann ist ein Fächerkanon als notwendig für unsere Zeit aufgeführt, der schon für unsere Schule maßgebend war.

So hat unsere Schule durch ihr Lernangebot und durch vielfältige pädagogische und persönliche Einwirkung auf uns in den entscheidenden Jahren unserer Entwicklung großen Anteil an dem, was jeder von uns als einzelner Mensch und als Glied der Gesellschaft geworden ist. Ich meine, ich kann deshalb als Ergebnis meiner Fragestellung mit recht feststellen: Unsere Schule hat sich um unser Leben sehr verdient gemacht, wir schulden ihr Dank und ehrende Erinnerung.



„Zur Erinnerung an den Abschiedsabend im Neuen Schützenhaus. Schneidemühl, den 6. April 1922. Paul Haßenbarth“, steht auf dem Original, und K.U. Böhle als Einsender nennt: 1. R. sitzend (3. von links, Dame am Arm) Studienrat Hugo Böhle (mein Vater), letzte Reihe (mit Priesterkragen) Studienrat Leo Lange. Ob unsere Hfd. die weiteren Personen identifizieren können?“ Wer nahm hier Abschied? — ast —



Von Hfd. Leo Krüger † stammt dieses Foto der DJK Fußballelf 1925 auf dem Städt. Sportplatz vor dem Bau des Regierungsgebäudes mit Blick auf Schlachthausgebäude mit den Stürmern (v.l.) Priebe, Krüger, Spickermann, Knuth, Schulz; der Läuferreihe Boguslawski, Spors und Schwarz; Kowalski, Malinowski als Verteidiger und Brieske als Torwart. Links Bernhard Klement als 1. Vors. u. r. Paul Kluth als Schiedsrichter. Wer aber war der Gegner in der schwarzen Kluft?



Vom 24. 7. 1926 stammt diese Ansichtskarte der Familienkirche mit 5-Pfg.-Marke, entwertet in Stieglitz (Archiv) — wo das Kreuz ist, ist die Haushaltungsschule.



Mit dieser Fotokarte aus der Heimat mit Blick vom neuen Park auf die Landesverwaltung grüßen alle „Fam. W. Hilger, Fr. Linda meine Tochter“. Es ist und bleibt die Heimat.



„Diese Hochhäuser stehen auf dem Gelände der früheren Güterbahnstraße. Wir schauen hier über den Sternplatz in Richtung Albrechtstraße/Schwarzer Weg.“ (Prellwitz)

Grenzmarkgruppe Kiel

Wir hatten mit unserem Nachmittagsausflug am 15. Juli zur „Waldklause“ bei Probsteierhagen in bezug auf Wetter, Teilnehmerzahl und Stimmung einen guten Tag gewählt, so daß wir nach gemeinsamer Kaffeetafel (im vollbesetzten Raum) und Spaziergängen in dem herrlichen Mischwald, der dieses schön gelegene Lokal umgibt, gegen 19 Uhr wieder zufrieden in Kiel angekommen waren.

Auch das Kleine Grenzmarkttreffen am 2. 8. in Bad Schwartau haben wir nun hinter uns. Und, obwohl unsere Kieler Teilnehmer für die von uns gewählte Bundesbahn-Gruppenfahrt je 16,— DM aufzubringen hatten, konnten wir auch diesmal wieder ca. ein Drittel aller Teilnehmer stellen. Dank sei hiermit dem Lübecker Hfd. Vahldieck gesagt, der es organisiert hatte, daß alle Kieler Teilnehmer mit Privatautos zum Trefflokal gefahren wurden.

Nachdem diese beiden Veranstaltungen im 2. Halbjahr gelaufen sind, sind wir nun intensiv bestrebt, unser 30jähriges Bestehen, Grenzmarkgruppe Kiel in der Pommerschen Landsmannschaft, mit einer würdevollen Feier im Rahmen des Möglichen vorzubereiten und zu begehen. Diese Feierstunde findet statt am 2. Oktober (Freitag) 1981, um 17 Uhr, im Hotel „Consul“. Die Festrede hält eine in der heimatpolitischen Arbeit stehende, namhafte Persönlichkeit. Ein Quartett wird u.a. dieses Geschehen umrahmen. Anschließend dann gemeinsames Essen — Schnitzel oder Eisbein, Gedeck ca. 14,— DM — und gemütliches Beisammensein bei Tanz und Unterhaltung. Wir möchten daher schon heute alle grenzmärkischen Hfd. aus nah und fern hierzu ganz herzlich einladen. Als Zeichen der Zusammengehörigkeit würden wir es erfreut festschreiben, wenn recht viele Grenzmarker ihre Teilnahmemeldung bis zum 15. 9. bei Hfd. E. Klatt, Königsweg 6b, 2300 Kiel 1, Tel. 64776, abgeben würden. **Bitte weitersagen!**

Klatt

Beim Prälaturtreffen Schneidemühl in München

am 12. 7. 81 mit dem Gottesdienst ab 10.30 Uhr im Kirchlein „St. Nikola“ am Gasteig, nahmen von der Grenzmarkgruppe München 25 Hfd. beider Konfessionen teil. Es goß in Strömen, daher wohl keine volle Teilnahme aller Interessenten. Im Beisammensein im „Wiener Wald“, Steinsdorfer Str. 21, Nähe des Dt. Museums, beim gemeinsamen Mittagessen und Nachmittagskaffee mit laufenden Unterhaltungen gab der Kanonische Vikar Dr. Wolfgang Klemp sein Debüt bei uns. Bester Kontakt von Anfang an; auch wir wurden mit einem Lob bedacht, sogar mehrfach, und am Schluß seiner Einführungsrede gelobten wir beide mit Händedruck vor versammelter Mannschaft gute heimatliche Zusammenarbeit für die Zukunft, was mit lang anhalten-

Die Meinung sagen . . .

Zur Fernsehsendung Flucht und Vertreibung

Bereits 1980 erhielt ich die Feuille-Seite, Beilage der Süddeutschen Zeitung Nr. 218 mit einem Fünfspalter „Stadt an der Gwda, Wiederbegegnung mit Schneidemühl nach 50 Jahren“, für den K.H. Kramberg verantwortlich zeichnete.

„Wer ist dieser Kramberg?“ — Wenn das ein Schneidemühler ist, schäm ich mich!“ um einige Anfragen zu nennen. Meine Rückfrage in der Gruppe Stuttgart, die mir eine Gesamtausgabe zuschickte, blieben erfolglos; denn im Postskriptum tauchte der Name nicht auf, und was ich schon damals vermutete bestätigte die dreiteilige Fernsehserie „Flucht und Vertreibung“, die nicht nur von unserer Hfd. Charlotte Schneider, geb. Hase in Frankfurt, sondern auch in „Das Vertriebene Landvolk Nr. 7, Jahrgang 28, Juli 1981“, auch im „Heimatbrief des Kreises Labiau, Juni 1981“ mit der Überschrift „Die Sensation im „Bayrischen Fernsehen“ nach 35 Jahren, negativ kritisiert wurde.

„Nach sage und schreibe 35 Jahren hat das „Bayrische Fernsehen“ es gewagt, unseren ehemaligen Kriegsgegner in Ost, West, Süd, Übersee und nicht zu

dem Beifall quittiert wurde. Beste Stimmung und Harmonie von Anfang an bis Ende. Dr. K. sagte noch, daß er noch nie seit Beginn seiner Nachfolgeschafft, soviel Bekannte aus der Heimat ange-troffen hätte. Mit den besten gegenseitigen Wünschen schieden wir voneinander mit „Auf Wiedersehen 1982!“

— E.R. —

Lübeck: Kleines Grenzmark-Treffen

Petrus weigert sich Gießbert zu heißen. Nach 14tägigem Regen, erstrahlte am 2. August 1981 ein wolkenloser — blauer — Himmel. So richtig „Heimat-Tag-Wetter“ Das nun schon zur Tradition gewordene „Kleine Grenzmarktreffen“ für das diesmal Lübeck verantwortlich war, konnte mit 90 Teilnehmern als gut bezeichnet werden.

Im Kurpark-Café fühlte man sich nicht nur mit der Natur verbunden, auch mit allen Heimatfreunden aus Kiel, Hamburg, sowie Gäste aus Berlin, Frankfurt und Oldenburg i./O. Auch das Mittagessen lief glatt über die Bühne, trotz Verspätung, mit Zug, der Kieler Heimatgruppe. Dank des schnellen Einsatz von Hfd. Vahldieck, der pünktlich mit 5 Autos am Bahnhof stand.

Nach dem Mittagessen berichtete Hfd. Draheim über seine Fahrt nach Schneidemühl und brachte Grüße mit aus der Heimat. Viel zu schnell vergingen die Stunden, in Gespräche der Erinnerungen. Man verabschiedete sich in der Vorfreude auf ein Wiedersehen. E. Bukow, Richard-Wagner-Str. 6, 24 Lübeck 1.

vergessen dem neutralen Schweden, den Spiegel vorzuhalten. Leider war dieser Spiegel auf einer Seite feucht beschlagen und wenig einsichtig. — Die Aussagen der präsentierten Zeugen sehr zusammengeschnitten, die brutale Wirklichkeit nicht dargestellt, kaum erwähnt, eher verniedlicht. Vieles wichtige weggelassen. Die Kommentare der Sprecher wenig objektiv oder zu unseren Lasten.“ Auch der Verfasser des Artikels in der Feuilleton-Beilage“ gehörte zu den Mitarbeitern. Wer er ist, konnte man in seinem Artikel bereits lesen: „Seine Fam. war aus dem „Hamm“ in eine ostdeutsche Stadt versetzt worden, die damals Schneidemühl hieß! Beamtenlos,“ sagte die Mutter, Kollegen des Vaters sprachen von „Preußisch Sibirien“ — Sein bester Freund, der am liebsten — „wegen der Wölfe und Bären“ mitfahren wollte, bestätigte: „Was denn sonst, besonders natürlich im Winter.“

Uns alten Schneidemühlern ist diese Kenntnis vom Deutschen Osten und die Einschätzung der Beamten (Strafversetzung! oft aber auch Sprungbrett) gut bekannt; aber unverständlich, daß ein Erwachsener auch heute unsere Heimat mit der roten Brille des Meinungsmachers schildert und vor allem seinen damaligen Lehrer an der Bismarckschule mit Dreck bewirft. Da muß ich mit zu den zusenden Hfd. sagen: Pfui, Herr Kramberg!

— Albert Strey —

Ingrid Streiber,

2370 Büdelsdorf, Pommernweg 28, schreibt:

Heute traf der Heimatbrief für den Monat August bei mir ein. Wie immer setzte ich mich sofort hin, um mich in die Zeilen zu vertiefen.

Leider wurde ich auf Seite 6 — „Zum Vornotieren für 1982“ — doch sehr enttäuscht.

Darin sind enthalten: 3 x kirchliche Nachrichten von je 8 Zeilen. Dagegen waren für die uns Heimatfreunde aus Schloppe und Umgebung betreffende Nachricht über unser 2. Schlopper-Treffen in Bad Essen am 20./21. 5. 1982 nur zwei Wörter übrig.

Nach meiner Meinung wären die anderen drei kirchlichen Nachrichten für ein kirchliches Mitteilungsblatt geeignet. Ich bitte, dieses nicht als Kontroverse gegen die Institution Kirche aufzufassen, denn ich bin selbst in der kirchlichen Arbeit tätig.

Ich bin jedoch der Ansicht, daß der Heimatbrief alle Heimatfreunde ansprechen und dem Gedanken an unsere gemeinsame schöne Heimat gewidmet sein soll.

Ich weiß auch, daß ich mit dieser Ansicht im Kreis der Heimatfreunde nicht allein dastehe.

Ich überlasse es der Redaktion, dieses Schreiben als Leserbrief zu veröffentlichen.

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2301 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656

auch für
Helmatkreiskarte

Wo sind die Kameraden vom Abitur 1931?

„Bei einem Besuch bei Hubert Lehner in Heidgraben, verheiratet mit einer Cousine meiner Frau, bekam ich den HB Nr. 6 in die Hände. Ich bin der Sohn von Landgerichtsdirektor E. Berndt, der von 1925 bis 1945 in Schneidemühl tätig war und 1967 in Göttingen verstarb. Meine Frau ist eine geborene Kühnemann (Bethkenhammer und Altkarbe/Ostbahn). Seit 1942 sind wir in Schweden, bin hier als Facharzt f. Innere tätig gewesen, hatte eigene Praxis. Da ich mich aber der Vollendung des 69. Lebensjahres nähere, bekomme ich schwedische Rente, arbeite aber noch etwas im Beruf, indem ich 4 Altersheime betreue. Nach wie vor herrscht hier Mangel an Ärzten.

1931 machte ich in Schneidemühl das Abitur; das war an einem Rosenmontag und abends gings dann ins Reichsdankhaus zum Großen Ball. Das war ein Erlebnis und liegt 50 Jahre zurück. Nun meine Frage an Sie, ob wohl noch welche von meinen Klassenkameraden leben? Daß die Zwillinge Kaminski tot sind, habe ich gehört, auch Banknachbar und einer meiner besten Freunde, Hans Felde (Bethkenhammer), Vetter meiner Frau. Ich besinne mich noch auf die Namen Lothar Mann, Hans-Joachim Bock, Franz Rasch (Ratzebuhr); Steinhart ist wohl auch tot, ebenso Rolf Zepernick. Der Krieg hat viele Opfer gefordert. Kliegel war auch in meiner Klasse; er wollte auch Medizin studieren. Wehlmann, dort waren 4 Brüder, wenn ich mich nicht irre, und Karl Klassenkamerad.

Durch den Krieg, die danach folgenden Wirren und durch den Kampf um eine neue Existenz in einem fremden Land ist vieles in Vergessenheit geraten. Finden irgendwo Treffen der ehemaligen Schneidemühler statt? Sollten Sie in der nächsten Zeit einmal paar Minuten über haben, wäre ich für eine kurze Antwort dankbar. Mit den besten Grüßen Ihr Hellmuth Berndt" — Dr. med Box 3044, S-261031 Landskrona, Tel. 0418/18460.
— ast —



Wir nahmen Abschied schon im April d.J. von 2 Sportkameraden in Cuxhaven und Bielefeld ...

Da auch der August-HB keinen Nachruf gebracht hatte, setzte sich der Unterzeichnete mit dem Vors. d. Tradit. Gemeinschaft telef. in Verbindung (es hatte niemand weiter eine Anzeige erhalten); Hfd. Otto Klotzsch-Fiehn beauftragte mich, dies umgehend für den Heimatbrief zu veranlassen. —

Am 23. 4. war unser Sportfreund u. Spielführer der Altherrenmannschaft des Cuxhavener Sportvereins, Rolf Richter, im Alter von 59 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Seine hauptberufliche Tätigkeit in der „Cuxhavener Tagespresse" setzte Rolf Richter stets in Verbindung mit seinem einmaligen Organisationstalent und seiner kameradschaftlichen Einstellung bei allen Bundes- u. Heimattreffen ein. Im Rahmen der sportl. Patenschaftskontakte hinterläßt er in Wahrheit eine Lücke, die unersetzbar sein wird. Beim 60jähr. Jubiläum des SV. Hertha Schneidemühl, konnte ihm am 5.

Otto Klotzsch-Fiehn, Vorsitzender der Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine.

Werner Hackert für die Grenzmarkgruppe Bielefeld.

9. 1970 auf der „Bielefelder Alm" die Ehrennadel in Silber, als äußerer Dank u. Anerkennung des Heimatkreises Schneidemühl überreicht werden.

Wir gedenken ferner des Spielführers der Altherrenmannschaft des DSC. Arminia Bielefeld, des Sportkameraden Fritz (Fitti) Wehmhörer, der 4 Tage vor Rolf Richter, am 19. 4. (Ostersonntag), im Alter von 58 Jahren, seine Augen für immer schloß (Herzversagen). Nicht nur bei den Sportlertreffen in Bielefeld, sondern auch in Bad Essen und Cuxhaven, hat sich dieser Sportfreund überall „die Herzen im Sturm erobert". Noch am Gründonnerstag saß er auf der Tribüne des Volksparkstadions, um seine Arminia im Bundesligaspiel gegen den HSV zu unterstützen.

Die Spieler des Cuxhavener Sportvereins, aber auch die „alten" Fußballer von Dt. Krone und Schneidemühl haben in der Tat 2 vorbildliche Sportfreunde verloren, die unvergessen bleiben werden.

Werner Boche, Spielführer der Fußballelf Schneidemühl.



Aus Anlaß der 2. Wiedersehensfeier der grenzmärkischen Sportvereine am 3./4. Oktober 1964 in Bielefeld: Vor dem Fußballspiel Schneidemühl/Cuxhaven — DSC Arminia Bielefeld auf der „Alm".

v.l.n.r.: Schiedsrichter Langgemach, VfB Bielefeld, mit dem Spielführer W. Boche (Schneidemühl) u. F. Wehmhörer †, Bielefeld. Im Hintergrund erkennbar, Schmidtke, Bölk, Medau (Schneidemühl), Müller, Forner u. Rolf Richter † (Cuxhaven)/Ha.

Familienstag „Rosenow" 1981

Ist ein Familientag aus heutiger Sicht, wo „Familie" häufig nicht mehr gefragt zu sein scheint, nicht ein Anachronismus? Scheint schon die Kleinfamilie nicht selten so etwas wie ein Kleid zu sein, das ein junger Mensch möglichst schnell abzustreifen bestrebt ist, wie muß es da erst um die Großfamilie bestellt sein? Großfamilie hier in dem Sinne, daß das

Bindeglied Ur- bzw. Ur-ur-Großeltern der heutigen Generation sind.

Es trafen sich am 30./31. Mai 81 in dem schönen Haus „Tanneck" in Klecken bei Harburg 26 Familienangehörige, fast alle Nachkommen von Ludwig und Johanna Rosenow aus Dulzen bei Pr Eylau/Ostpreußen (14. 8. 1840), alle aber abstammend von Gabriel Rosenow (*Sternberg 1587).

Die Dulzener Urgroßeltern hatten 6 Söhne und 5 Töchter. Ein Unterfangen

eigentlich, Nachkommen von ihnen in der 3. bzw. 4. Generation zu einem Familientag zusammenzurufen; Menschen, die sich z.T. nie vorher gesehen oder Berührung miteinander hatten und noch dazu weit voneinander entfernt wohnen.

Mag sein. Rückblickend läßt sich sagen, daß es ein gelungenes Treffen war, zu dem wir uns (im Alter von 6 bis 93 Jahren) zusammengefunden hatten. Und das, obwohl weder getanzt noch

Vorträge gehalten wurden. Am Sonnabendnachmittag fand ein schöner Spaziergang in der Nähe des Hauses statt, und am Abend saß die Familie beim nichtendwollenden Gespräch um das große, von Tischen gebildete Quadrat. Gesprochen wurde (wertfrei) über die Jugend, über Familie und Familienverband, die Gestaltung von Familientagen usw. Natürlich gehörten auch etwas Historie und Genealogie zum Gesprächsstoff, wozu unsere verehrte Seniorin, die das Gut unserer Vorfahren, Dulzen, als einzige noch aus eigener Anschauung kennt, ein sehr interessantes Skriptum beitrug.

Sonntag fand ein Familiengottesdienst statt, an dem sich weitere Gespräche in kleinen Gruppen angeschlossen.

Nicht wenig trug zum guten Gelingen der schöne äußere Rahmen des „Tanneck“ bei, der es ermöglichte, unter einem Dach nicht nur beisammensein zu können, sondern auch die Mahlzeiten gemeinsam einzunehmen und zu nächsten.

Am Schluß wurde nicht gefragt, ob eine Wiederholung des Treffens geplant werden solle, sondern nur wann. In 2 Jahren wollen wir wieder zusammenkommen. — Ludwig Ferdenhagen, 852 Erlangen, den 22. Juni 1981 (eingesandt von Hfd. Frieda Waschke, 3035 Hodenhagen, die dazu ergänzt: Der Verband wurde 1896 von Pastor Ludwig Rosenow in Ostpreußen, wo die Familie weit verbreitet war, gegründet. Durch den Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen war die Verbindung zu den Angehörigen unterbrochen worden. Seit 1972 haben Töchternachkommen versucht, wieder Leben in den Verband zu bringen mit dem Erfolg, daß wir den vierten Familientag mit steigender Teilnehmerzahl durchführen konnten; bemerkenswert, daß junge Nachkommen, die noch den Namen Rosenow führen, sehr an dem Weiterbestehen des Verbandes interessiert sind und sich aktiv dafür einsetzen wollen. — ast —

Aus dem Berufsleben

Mit dem 31. 5. schied Hfd. Werner **Hackert** (48 Bielefeld 1, Stieglitzweg 2a vorzeitig aus dem Dienst und durfte ab 1. 6. „schon das »Rentnerdasein« führen“. Am 25. 6. wird der Amtsleiter des Vermessungs- u. Katasteramtes mir zu Hause die Urkunde mit Blumenschale überreichen. Auf Lob vorversammelter Mannschaft lege ich keinen Wert mehr, werde aber zu gegebener Zeit für ca. 30 Kollegen einen „Abschiedsempfang“ in unserm Vereinslokal geben. Ich werde mich natürlich immer gern betätigen, wenn meine Mitwirkung nicht zu „böartigen Unterstellungen“ führt, bin einfach nicht der Typ, der die Hände in den Schoß legt und den Herrgott einen guten Tag sein läßt.“ Wir freuen uns über die weitere Mitarbeit unseres verdienten Grenzmärkers und hoffen, daß seine Kriegsleiden ihn nicht zu stark gesundheitlich behelligen. — ast —

Mit diesen beiden Aufnahmen vom Lehrerkollegium der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule von 1905



Und 1908 grüßt zugleich mit der Festschrift der Schule zum 50jährigen Bestehen



1858—1908 und schreibt dazu: „Die Schule besuchten 6 Schwestern aus der Fam. Emmel: Hertha **Bleich**, geb. Emmel; Irma **Heuer**, geb. Emmel; Elise, Margot, Anna-Maria und Sidonie Emmel/bis zur Entlassung aus der 1. Klasse. Elise und Sidonie besuchten weiter das Oberlyzeum“ — ast —

„Jan Cux“ meldet:

27. 7.: „Drohende Wolken, Temperaturen um 15 Grad und ein böiger Wind konnten das diesjährige Duhnener Wattrennen kaum beeinträchtigen. Die Organisatoren schätzten die Zahl der Zuschauer auf etwa 15.000.“

Mit Schüssen aus historischer Kanone wurde das Schützenfest in Altenbruch eröffnet. Es folgte den anderen in den Ortsteilen der Schneidemühler Patenstadt.

29. 7.: Das schlechte Wetter hat das Reise-Fieber geweckt. Cuxhavens Reisebüros können sich vor Anfragen kaum retten.“

30. 7.: „Alles klar — das Fest der Krabbenfischer kann beginnen.“

31. 7.: „Großes Gedränge im Alten Hafen. Es scheint manchmal, als wäre die Pier nicht lang genug. Krabbenkutter u. Tanker drängen sich um die Liegeplätze.“

1. 8.: „Wir brauchen solche Aktionen wie den Krabbenkuttertag! — Dr. Miltred Scheel bedankte sich nochmals für den Einsatz der Krabbenfischer. — Bei der Ankunft in Nordholm überreichten die Krabbenfischer Erich Lancker und Hans Bruhns einen Rettungsring, einen Blumenstrauß und ein selbstgefertigtes Buddelschiff.“

Suchwünsche Karteistelle Schneidemühl

Schon seit 75 sucht die Heimatortskreisartei Lübeck die Fam. Heinrich **Kupper** (leider bisher als **Küpper** erfolglos. Das Adreßbuch 1938 verzeichnet den Gesuchten Sedanstr. 7 als Schmied im RAW. Die Ehefrau Martha, geb. Ruchotzki sowie Emmy, die einen Feldwebel Wenk geheiratet haben soll, sind nur rote Verschollenenkarten vorhanden, auch für Albert K. (Gr. Kirchen 7), Paul K. (Gr. Kirchen 9) und Max K. (Thorner Str.) † 18. 8. 47 in Bonn.

Studiendirektor a.D. Gerhard **Pieske**, Fährbergweg 12, 24 Lübeck 1, Tel. 0451/393251 sucht als Vors. des Netzkreises Karl **Valenski**. Er muß etwa 65 Jahre alt sein, war zwischen 1934—1939 Ober im Café Donner in Schönlanke und wird von einer früheren Verehrerin gesucht, die im Kriege und in russ. Verschleppung ein schweres Schicksal erlitt. Da sie bei uns in der Heimatkreisarbeit aktiv tätig ist, würde ich gern helfen.“ — Im Adreßbuch 1938 sind — leider auf roter Verschollenenkarte — aufgezeichnet: „Valesky, Willy (Hasselort 9) Bauschlosser und V. Edeltraut, „Stenotypistin“, die sicher Auskunft geben könnten, denn der Name ist einmalig. — ast —

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

99 Jahre am 24. 10. Reg. Verm. Rat i.R. (unser Katasterdirektor) Waldemar **Küntzel**, 1 Berlin 33, Am Hirschsprung 11, bei Tochter Annegret Stahl.

93 Jahre am 25. 10. Fr. Emma **Neumann**, geb. Schwichtenberg (Steinauer 6), 65 Mainz, Schopenhauer Str. 3, mit Sohnfam. Willy N. — Am 28. 10. Fr. Minna **Krenz**, geb. Rapp (Friedrich 29), 236 Bad Segeberg, Probstei-Altenheim, Matthias-Claudius-Weg 4.

92 Jahre am 4. 10. Fr. Marie-Luise **Strehlow**, geb. Hackenberg (Immelmann 3) 775 Konstanz, Kreuzlinger Str. 56.

91 Jahre am 29. 10. Fr. Anna **Kaatz**, geb. Manske (Sedan 4 u. Eichberger 14), 503 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10.

90 Jahre am 26. 10. Fr. Anna **Ryback**, geb. Bohn (Acker 20), 4307 Kettwig/Ruhr, Gustav-Str. 14. — Am 31. 10. Verm. Insp. i.R. Hugo **Lüdtke** (Ziegel 45 und Zoppot), 29 Oldenburg/O, Rigaer Weg 16.

89 Jahre am 3. 10. Fr. Margarete **Apitz**, geb. Sawall (Gneisenau 11), 4 Düsseldorf, Germaniastr. 18. — Am 3. 10. Fr. Martha **Zimmermann**, geb. Schulz (Brauer 6), 28 Bremen, Berliner Str. 23a. — Am 16. 10. Fr. Anna **Pranke**, geb. Born (Dirschauer 17), 316 Lehrte, Iltener Str. 21, Altersheim. — Am 23. 10. Fr. Emmy **Vogt**, geb. Hoffmann (Albrecht 88 u. Bismarck 6), 741 Reutlingen, Achalmstr. 6.

88 Jahre am 2. 10. Fr. Emma **Borchardt**, geb. Wellnitz (Steinauer 10), 1 Berlin 41, Gritznerstr. 67. — Am 11. 10. Fr. Mila **Mössner**, geb. Schmidt (Gr. Kirchen 21), 2217 Kellinghusen, Am Sande 2.

87 Jahre am 9. 10. Oberförster i.R. Alexander **Schulze** (Flur 4), 31 Celle, Meudenstr. 1. — Am 10. 10. Hfd. Otto **Stegmann** (Seydlitz 6), DDR 1802 Kirchmöser, Platz der Einheit 13; Ehefrau **Elise**, geb. Schmetzer, wird am 26. 10. 84. — Am 16. 10. Hd. Otto **Jäger** (Wisseker 3), 4459 Veldhausen-Bentheim, Carl-v.-d.-Linde-Str. 22; Ehefrau **Helene**, geb. Manigel, wird am 29. 11. 79. — Am 21. 10. Fr. Charlotte **Conradt**, geb. Höfs (Ring 46), 424 Emmerich-Rees, Gehard-Storm-Str. 36. — Am 22. 10. Fr. Maria **Herrmann**, geb. Stephan (Bromberger 29), DDR 285 Parchim, Hakenstr. 5, mit Tochter Gisela.

86 Jahre am 2. 10. Fr. Alice **Herrmann**, geb. Koebnick (Werkstätten 4), 534 Bad Honnef, Bergstr. 36, Fr.-D.-Stift. — Am 9. 10. Fr. Amalie **Treder**, geb. Münchau (Gönner 4 u. Gneisenau 5), 2 Hamburg 62, Herwisch 26. — Am 24. 10. Fr. Martha **Vanselow**, geb. Kietzmann (Breite 24), 8 München-Karlsfeld, Falkenstraße 3. — Bereits am 10. 5. Fr. Gertrud **Beyer**, geb. Herzog (Elisenau, Plauen, Thorn), 5024 Pulheim, Ruweiler Str. 28.

85 Jahre am 28. 8. Fr. Helene **Wojahn**, geb. Rosin (Westend 53), 2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6, bei Sohnfam. Heinz. — Am 6. 10. Fr. Franziska **Hasse**, geb. Prellwitz (Kurze 5), 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274 B. — Am 8. 10. Fr. Elfriede **Lämmel**, geb. Czerwinski (Königsblicker 5/7), 586 Iserlohn, Märkische Str. 9. — Am 17. 10. Hfd. Albert **Lippke** (Acker 49), 64 Fulda, Wörthstr. 8. — Am 24. 10. Fr. Frieda **Frase** (Bromger 22), 6909 Baiertal, Bahnhofstr. 9. — Am 30. 10. Fr. Margarete **Ahrendt**, geb. Bohm (Krojanker 34), 28 Bremen, Hermann-Entholt-Str. 1.

84 Jahre am 1. 10. Fr. Hedwig **Freyer**, geb. Klaska (Plöttke 6), 64920 Pila, ul Olsztynska 5. — Am 9. 10. Hfd. Franz **Wagner** (Sem. 15/18 u. Follstein), 24 Lübeck 14, Bardewicker Weg 47. — Am 11. 10. Fr. Karola **Blaese**, geb. Fischer (König 68), 4983 Kirchlegern 1, Ravensberger Str. 8. — Am 14. 10. Fr. Frieda **Abraham** (Gastwirtschaft Sternplatz 1), 6368 Bad Vilbel, Berliner Str. 71. — Am 15. 10. Fr. Clara **Droege**, geb. Franitz (Berg 8), 854 Schwabach, Austr. 31. — Am 15. 10. Hfd. Maria **Buske** (Ring 23), 5 Köln 60, Weidenpescher Str. 4, mit Margarete Krüger. — Am 19. 10. Hedwig **Hinz**, geb. Hoffmann (Im Grunde 3), 7 Stuttgart-Botnang, Offenbacher Str. 5, mit Tochter Irmgard. — Am 26. 10. Fr. Martha **Stricker**, geb. Sturzbecher (Posener 24), 325 Hameln, Kuhanger 12. — Am 30. 10. Walter **Falk** (Brauer 34), 334 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. — Am 30. 10. Hfd. Erich **Manthei** (Schlosser 5), 4802 Halle/Westf., Hartmannskamp 41.

83 Jahre am 3. 10. Hfd. Charlotte **Hackbarth** (Brauer 19, Landwirtschaftskammer), 53 Bonn 1, Mozartstr. 19. — Am 15.

10. Fr. Hedwig **Rudzinski**, geb. Nelke (Garten 34), 2 Hamburg 73, Hofstückenweg 4. — Am 20. 10. Hfd. Wilhelm **Hennig** (Schutzpolizei u. Ostpreußen), 48 Bielefeld 18, Myrtenweg 18. — Am 26. 10. Fr. Käthe **Dorsch**, geb. Herzer (Kl. Kirchen u. Berlin), 6142 Bensheim 3, Lerchengrund 17.

82 Jahre am 10. 10. Fr. Auguste **Schuld** (Grabauer 3), 6223 Lorch-Espenschied, Eichenweg 3. — Am 10. 10. Hfd. Erich **Kandt** (Mühlen 12), 1 Berlin 19, Suarezstr. 60. — Am 16. 10. Hfd. Albert **Goll** (Schützen 108), 2 Hamburg 62, Puttwiese 16. — Am 28. 10. Hfd. Erich **Grams** (Bromberger Platz), 2 Hamburg-Wandsbek, Bandwikerstr. 40; Ehefrau **Melitta**, geb. Draeger, wird am 21. 11. 80 Jahre. — Am 31. 10. Hfd. Gerhard **Nast** (Rüster 1 u. Neuhofer), 3113 Suderburg, Hösseringer Str. 5; Ehefrau **Greta**, geb. Fleischmann, wurde am 13. 4. 71. — Am 31. 10. Hfd. Helmut **Höppener** (Eichberger 18 u. König 8), 8034 Neugerming, Rosenstr. 1.

81 Jahre am 3. 10. Hfd. Paul **Seecker** (Eichberger 18 u. König 8), 61 Darmstadt, Bismarckstr. 55; Ehefr. **Margarete**, geb. Pfefferkorn wurde am 10. 9. 80 Jahre. — Am 7. 10. Fr. Hedwig **Sawall**, geb. Hinz (?), 3444 Wehretal 1, Friedrich-Ebert-Str. 63. — Am 10. 10. Fr. Valeska **Koplin** (Garten 3 u. Jastrow), 209 Winsen/Luhe, Kronsbruch 94, mit Bruder Konsistorialrat Leo K. — jAm 16. 10. Hfd. Johannes **Böttcher** (Sem. 18/21) 4902 Bad Salzuflen 1, Wasserführstr. 17. — Am 23. 10. Fr. Adina **Draheim**, geb. Wranke (Baggen 8), 3301 Lehrte/Braunschweig, Lerchenweg 20. — Am 25. 10. Hfd. Willi **Patzer** (Garten 14 u. Abrecht 56), 1 Berlin 21, Feldzeugmeisterstr. 7.

80 Jahre am 4. 10. Hfd. August **Heymann** (Brunk, Gatte Margarete Hasse, Brauer 36), 1 Berlin 44, Mahlower Str. 14. — Am 16. 10. Fr. Elli **Struckmann**, geb. Majewski (Berliner 33/ Wäscherei), 6201 Auringen, Raiffeisenstr. 188. — Am 17. 10. Hfd. Herbert **Beyer** (Dirschauer 47), 1 Berlin 20, Haselhorster Damm 59. — Am 18. 10. Fr. Martha **Zenke**, geb. Janke (Wald 9), 5249 Hamm, Schillerstr. 28. — Am 27. 10. Fr. Klarissa **Konopatzki**, geb. Walden (Wiesen 7), 444 Rheine, Salzbergener Str. 125. — Am 31. 10. Hfd. August **Bigalski** (Sem. 19/22), 297 Emden, Richardstr. 7.

79 Jahre am 10. 10. Hfd. Fritz **Thiede** (Brauer 95, Sem. 20/23), 49 Herford, Visionsstr. 9. — Am 10. 10. Hfd. Richard **Dessau** (König 42), 23 Kiel 1, Gerhardstr. 45.

78 Jahre am 5. 10. Hfd. Otto **Wiese** (Schrotzer 9), DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 14. 10. Hfd. Erich **Hallmich** (Sem. 21/24), 2 Hamburg 67, Heiderosenweg 17. — Am 22. 10. Fr. Emmi **Wollermann**, geb. Lenz (Bismarck 5), 28 Bremen 1 (Neustadt), Donaust. 72, mit Sohn Karl-Heinz Buhl. — Am 27. 10. Hfd. Karl-H. **Kleinschmidt** (Milch 4, Tanzschule), 7011 Long Drive, Houston, Texas 77087, USA.

77 Jahre am 2. 10. Hfd. Paul **Posehn** (Albrecht 10), 33 Braunschweig, Bienroder Weg 56. — Am 3. 10. Hfd. Herbert **Habelmann** (Konitzer 22), 2 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 2b. — Am 4. 10. Fr. Margarete **Blenke**, geb. Brach (Brücken 4 und Mittel 7), DDR 485 Weißenfels/Saale, Nordstr. 41. — Am 4. 10. Hfd. Max **Neitzke** (Güterbahnhof 2), 59 Siegen, Dr.-Ernst-Str. 16; Ehefr. **Else**, geb. Ortman, wird am 15. 12. 73. — Am 5. 10. Hfd. Berthold **Kaffke** (Martin 10), 2392 Glücksburg, Franz-Schubert-Hof 3. — Am 7. 10. Fr. Hildegard **Voigt**, geb. Meißner (Tucheler 53), 4 Düsseldorf 30, Broich 160/III. — Am 8. 10. Hfd. Erich **Gutzmann** (Gönner 14 und Eichberger 24), 423 Wesel, Baustr. 35; Ehefr. **Martha**, geb. Grupe, wird am 7. 11. 71 Jahre. — Am 17. 10. Fr. Eleonore **Hoff**, geb. Reischel (Friedrich u. Mühlen), 4292 Rehde, Hermann-Schmeinc-Str. 9. — Am 22. 10. Fr. Elfriede **Rosow**, geb. Radtke (König. Ring, Koehlmann und Berlin), 334 Wolfenbüttel, Am Bache 2. — Am 23. 10. Fr. Erika **Fiedler**, geb. Hantke (Albrecht 15 u. Gotenhafen), 23 Kiel-Altenholz, Königsberger Str. 32. — Am 27. 10. Hfd. Marinus **Wolschläger** (Eichblatt), 3 Hannover, Sonnenweg 35; Ehefrau **Martha**, geb. Schulz, wird am 13. 10. 74. — Am 28. 10. Hfd. Johanna **Speckert** (Albrecht 8/9) 311 Uelzen 1, Bahnhofstr. 34. — Am 29. 10. Hfd. Willi **Rosomeck** (Acker 47), 6127 Breuberg/Odenwald, Robert-Koch-Str. 8. — Am 3. 10. Hfd. Herbert **Habelmann** (fr. Schneidemühl, Konitzer Str. 22), Norderstedt, Stonsdorfer Weg 2b.

76 Jahre am 1. 10. Fr. Grete **Abmann**, geb. Alscher (Bismarck 33), 225 Husum, Osterende 46. — Am 5. 10. Fr. Edith **Meyer-**

Herschel (Bismarck u. Mühlen 68), Colmar, Rue de la Bleich, Frankreich. — Am 11. 10. Hfd. Franz **Lissack** (Hindenburgpl. 6), 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jäger-Str. 51. — Am 19. 10. Hfd. Aloys **Wick** (Uhländ u. Tucheler 36), 32 Hildesheim, Viktoriastr. 5. — Am 22. 10. Hfd. Dr. Hans **Dörschlag** (Logen u. Köslin), 459 Cloppenburg/O, Bahnhofstr. 49. — Am 25. 10. Hfd. Herbert **Werse** (Gatte Cäcilie Merten, Königsblicker 105), 3032 Fallingbostal, Adolfsheider Str. 53. — Am 26. 10. Fr. Charlotte **Prem**, geb. Moews (?), 75 Karlsruhe, Goethestr. 16. — Am 29. 10. Hfd. Kurt **Pontow** (Goethering 1), 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47/1.

75 Jahre am 15. 8. Hfd. Paul **Röcker** (Bergenhorster 8), 4902 Salzuflen-Bad, Caecilienstr. 7; Ehefrau **Gertrud**, geb. Draeger, wurde am 18. 9. 71. — Am 2. 10. Fr. Elise **Ferch**, geb. Schütz (Jäger 8), 3 Hannover 21, Ballstiege 2. — Am 6. 10. Fr. Elisabeth **Roß**, geb. Rosemann (Beuthen und Schneidemühl), 8 München 80, Schlüsselbergstr. 4. — Am 7. 10. Fr. Frieda **Plötz**, geb. Schmidt (Hasenweg 3), 3005 Hemmingen, Sundernstr. 18. — Am 9. 10. Pastor Siegfried **Bechthold** (Brauer 7), 49 Herford, Veilchenstr. 22. — Am 15. 10. Fr. Charlotte **Linde**, geb. Bußler (Lange 29), 6301 Großen-Linden, Obergasse 10. — Am 15. 10. Fr. Valerie **Publikatus** (Ehefr. Gerhard P., Sem 19/22), 1 Berlin 33, Wiesbadener Str. 24.

74 Jahre am 10. 6. Fr. Felizitas **Wagner** (Goethering 18), 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 29. 6. Hfd. Gerhard **Schulze** (Westend 26), 1 Berlin 42, Burchardstr. 12. — Am 3. 10. Hfd. Erich **Schleusner** (Bahnhof 9), 459 Cloppenburg/O., Schulstr. 49. — Am 5. 10. Fr. Agnes **Papke**, geb. Kutz (Acker 62), 5 Köln 60, Gelsenkirchener Str. 24.

73 Jahre am 5. 10. Fr. Hertha **Nikoley**, geb. Möller (Posener 24), 244 Oldenburg/Holst., Giddendorfer Weg 36. — Am 12. 10.

Hfd. Johann **Herold** (Elisenau 4), 895 Kaufbeuren, Hans-Seibold-Str. 14. — Am 13. 10. Fr. Margarete **Huth** (Bismarck 51), 53 Duisdorf, Am Burgweiher 52. — Am 14. 10. Hfd. Günther **Zingel** (Fea 111), 7321 Adelberg, Schnurrenstr. 27. — Am 17. 10. Hfd. Leo **Schmugge** (Ring 34), 33 Braunschweig, Ackerstr. 61. — Am 25. 10. Fr. Elfriede **Braun**, geb. Berndt (Fea 59), 2401 Dußlingen, Paderborner Str. 15. — Am 26. 10. Fr. Hertha **Strey**, geb. Nolkay (Ww. Bruno St., Bismarck 61, Sem. 22/25), 219 Cuxhaven, Vor dem Flecken 2.

72 Jahre am 10. 10. Hfd. Franz **Borowski** (Grenzmarkgruppe München), 8 München 40, St.-Blasien-Str. 7/11/76. — Am 26. 10. Fr. Frieda **Tantow**, geb. Rach (Kolmarer 40), 2251 Schwabstedt.

71 Jahre bereits am 14. 4. Hfd. Paul **Goertz** (Goethering 11), 3524 Immenhausen 2, Tannenstr. 3. — Am 8. 10. Fr. Erna **Schulz**, geb. Riedel (Hindenburg 12), 1 Berlin 13, Voltastr. 3. — Am 21. 10. „Hans“ Johannes **Braun** (Tucheler 21), 46 Dortmund, Weißenburger Str. 39/41. — Am 21. 10. Fr. Willma **Timm**, geb. Mörschel, 2394 Rehberg, Post Satrup. — Am 29. 10. Fr. Hilde **Brinkmann**, geb. Cohrs (Blumen 10), 48 Bielefeld, Breslauer Str. 40 b. — Am 30. 10. Fr. Ruth **Semmler**, geb. Zander (Jastrower Allee 5), 1 Berlin 27, Hedebacher Weg 27.

70 Jahre am 29. 5. Hfd. Rudolf **Janitz** (Hasselstr. 12), 45 Osnabrück, Bramscher Str. 198. — Am 2. 10. Hfd. Kurt **Czwalinna** (Ring 53), 45 Osnabrück, Am Natruper Steinbruch 13. — Am 9. 10. Fr. Elisabeth **Gerstenberger**, geb. Rapp (Breite 7), 2 Hamburg 68, Röbbkestr. 11. — Am 10. 10. Hfd. Johannes **Habermann** (Berliner 27/29 u. Schrotzer), 2 Hamburg 90, Rosentreppe 2. — Am 27. 10. Hfd. Wilhelm **Lenz** (Güterbhf. 4), 7301 Deizisau/Eschingen, Kernerweg 5.

Geburtstagsnachtrag

92 Jahre am 17. September Fr. Lina **Gudrian** (Koehlmannstr. 4), 7808 Waldkirch 1, Heimeckerstr. 1, bei Tochterfam. Edelgard Schiel.

84 Jahre am 17. 8. Lehrer i.R. Bruno **Schrank** (Im Grunde 7), 7251 Hemmingen, E.-Kant-Stiege 18.

78 Jahre am 24. 8. Fr. Maria **Pietraszyk** (Drosselweg 18), DDR 35 Stendal, Im Pulverturm 7.

72 Jahre am 25. 8. Hfd. Gerhard **Nast** (Tannenweg 56), 244 Oldenburg/H. Friedlandstr. 95.

75 Jahre am 25. 7. Schuhmachermeister Otto **Requardt** (Bismarck 8), DDR 2851 Tessenow, Krs. Parchim, Drosselweg 16. ...

72 Jahre am 7. 8. Fr. Hildegard **Busch**, geb. Bartoczek (Klopstock 14), zur Zeit Dreifaltigkeitshospital, Station 89, Zimmer, 478 Lippstadt/Westf., wohin auch unsere Genesungswünsche gehen. Viel Freude am Bildband.

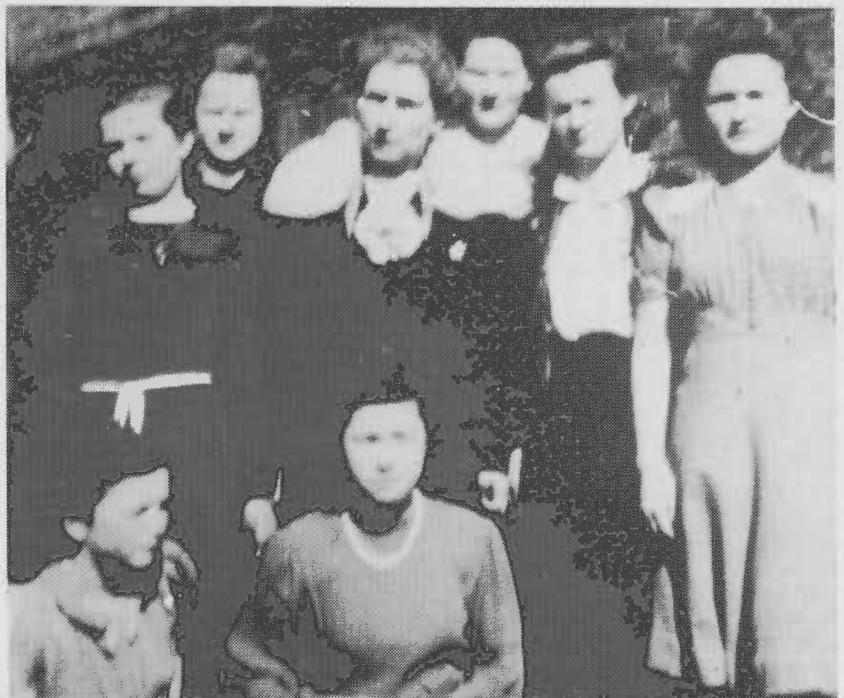
70 Jahre am 24. 6. Fr. Anna **Karger**, geb. Röder (Teich 1), DDR 6401 Rabenau, Melchersberger Str. 11.

Neue Anschriften, Kreisst. Schneidemühl:

Fam. Herbert **Stengel** (Borkendorfer 4), nach 69 Heidelberg 1, Lochheimer Str. 35—37. — Eugen **Kirchner** (Wiesen 11), 8080 Fürstenfeldbruck, Beethovenstr. 23. — Fam. Georg **Hagel**, Vertrauensmann der gemeinnützigen Bausparkasse BHW (Brunnen 7 u. Güterbhf. 22) 219 Cuxhaven, Hermann-Boßdorf-Str. 15, Ruf 047 21/38400. — Konrad **Wojahn** (Koschütz) von Höxter nach DDR 2551 Redershof bei Selpin, Krs. Rostock.

Hoch droben auf dem Berg, gleich unter den funkelnden Sternen, dasteht ein Haus ... und am Waldesrand wo die Drossel sang, da fand ich die **Lilo** ein Stück Heimatland. Erstmals nach 35 Jahren gab's ein Wiedersehen bei Lieselotte (Lilo) Fröhlich, geb. Streich (Gr. Kirchen) in 5820 Gevelsberg, An der Egge 29, mit Erika Plamann, geb. Tumm (Gr. Kirchen), 6638 Dillingen, Leipziger Ring 12; Eleonore (Elli) Bukow, geb. Henke (Breite und Garten) 24 Lübeck 1, Margot Heyrath, geb. Janz (Kirchen) konnte leider nicht kommen, da sie gerade umziehen.

Bei der Begrüßungsbowlie waren die 35 Jahre weg, und als Lilo uns noch mit einem Klassenbild überraschte, da war es um uns geschehen: Mansah sich wieder als Kinder, spielend an Küddow und Wiesen, Hans in allen Gassen, Schule ... Lieblingsfach Turnen ... bei Völkerball ... Schlag auf Schlag! Kinder, das waren noch Zeiten. Zwei unvergeßliche, wundervolle Tage verbrachten wir und sagten „Auf Wiedersehen!“



Wer sich und wen erkennt auf diesem Schulbild 1943 mit Frl. Helene Kretschmer (Lyzealoberlehrerin) bitte melden: E. Bukow, Tel. 0451/47 6009 — ast —

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Bereits am 30. 8. 79 Fr. Ida **Schmidt**, geb. Schmidt (Bromberger 91) mit 90 Jahren in DDR 8401 Nickritz. — Am 28. 9. 1980 Hfd. Hermann **Weidner** (?) in 741 Reutlingen. — Am 10. 12. 1980 in Pila Hfd. Helmut **Wisniewski** (Tannenweg 10). — Am 12. 2. 1981 Fr. Gertrud **Binder**, geb. Schmidt (Grabauer 13) in 4 Düsseldorf, Fritz-Erler-Str. 16. — Mit 93 verstarb am 8. 5. Fr. Gertraud **Moderow**, geb. Rasmus (Gut Adl. Kattun) in DDR 2804 Grabow/Mcklbg, Kiesserdamm 27. — Im Franz-Jordan-Stift, Fürst-Bismarck-Str. 2—10, 1 Berlin 28, nach Operation Hfd. Anna („Anne“) Buske (König 28). Dank an Schwester Luitgard Rehfeld für die Meldung: „Sie hatte keine Angehörigen, dafür aber sicher noch etliche Bekannte; denn sie war im Geschäft Elise Marx (Ecke Posener-Markt) viele Jahre als Verkäuferin in der Heimat tätig.“ — Am 13. 6. Krankenschwester Ella **Busse** (Rüster Allee 8) im 81. in 341 Northeim, Richenzastr. 4. — Am 7. 7. Hfd. Walter-Willy **Haase** (Krojanker 14, Bhf. Erpel u. Bromberg) mit 75 in 6411 Künzell 6, Weimarer Str. 28. — Am 8. 7. Fr. Emma **Hasse**, geb. Sommer (Tannenweg 38), mit 78 in 31 Celle, Jägerstr. 2a. — Laut Postvermerk Fr. Alice Wanske de Guerrica-Echevarria (Tochter des „Löwen“-Wirtes in Bilbao, Spanien, Cale Prim „Aldape“. — Gerhard **Taeschner** (Bismarck 63) in 347 Höxter.

Schon am 26. 2. 1981, drei Tage vor seinem 55. Geburtstag Hfd. Horst **Krüger** (Wiesenstr. 2). Es war ihm nicht vergönnt, nach seiner 2. Herzoperation in München, immer hoffend auf Genesung, seine geliebte Heimat wiederzusehen. Seine Mutter Martha (86) wohnt mit Schwiegertochter Rosemarie, geb. Thoma u. 18jähr. Enkel im Pfarrgrund 9 in 8591 Wiesau.

Bäckermeister Rundmann

† 26. 8. 1945

im Regierungskeller

Verständlich, daß Bäckermeister Rundmann/Sohn die Post mit dem Bericht über den Tod seines Vaters als kostbare Erinnerung betrachtet. Sein Leidensgenosse Ambrosius Herr gab am 27. 2. 1946 aus Rendsburg einen Feldpostbrief auf, in dem er berichtete: „Ich bin am 9. 1. 1946 aus Schneidemühl gekommen; von den Polen fast toegeschlagen, aller meiner Habe beraubt. Mit mir saß im KZ-Lager in Schneidemühl zusammen der Bäckermeister Rundmann. Er ist nach Mißhandlung und schlechter Behandlung trotz meiner Hilfe am 26. August 1945 im Luftschutzkeller des Regierungsgebäudes offenbar an Herzschwäche wirklich sanft und ruhig eingeschlafen.“

Ergänzend heißt es dann in Briefen vom 3. und 22. Juli 1948: „Ich lag auf der Luftschutzpritsche neben Ihrem Gatten. Wir haben da immer nebeneinander

gegessen und uns unterhalten. Wir hofften auf unsere Entlassung, tauschten manche Gedanken für ein späteres Wiedersehen mit Beckers und Paucks. Gemeinsam im Glied gingen wir zur Küddow, wo wir badeten. Ihr Gatte ging damals schon in einem Schuh und einem Latschen lahm. Er arbeitete zu Anfang mit beim Steineziehen vom Schlachthaus zur Regierung (5 Mann an einem Handwagen) oder zum Dachdecken. Letzte Woche hat mit seinem Bein nicht mehr gearbeitet. Mit seinem Tod hat er auch nicht gerechnet; daran dachten wir nicht. Er trank in den letzten Tagen etwas viel. Seine Wünsche waren Heimkehr. Ich weiß nicht, wo in Haft gestorbenen begraben wurden. Die Schläge, sagte mir Ihr Mann, habe sein Bäckergehilfe, der ihn auch verhaften ließ, besorgt. Ich habe ihn auf dem Kellergang schreien gehört und ihn dann bei seiner Unterbringung im Keller bei mir gleich gesprochen. Mit zittert die Hand, wenn ich all das Gewesene denke.“ — Hfd. Ambrosius Herr (*12. 12. 96), der Bericht starb am 23. 6. 1950 (E. 10. 8. 81 — ast)

1 Minute Verspätung kostete sein Leben

Otto Krüger/Osnabrück verdanken ihr den Bericht in der Bildzeitung vom 26. 9. 46 und zitieren: „Weil er sich eine Minute verspätete, mußte der Personalchef der Bundesbahn-Schule in Buchholz, Kurt Welke (51) grauenvoll sterben. Als er von seiner Arbeitsstelle nach Hause nach Hamburg fahren wollte, verpaßte er den Zug. Beim Warten auf den nächsten riß ihn ein heranbrausender Expresß von der Bahnsteigkante in den Tod. Niemand bemerkte das Unglück.“

Er wußte, daß in der Abickesstr. 17 in Groß Flottbek seine seit Jahren mit einem schweren Leiden ans Bett gefesselte Frau schon auf ihn wartete. — Beim Warten auf den Eilzug um 23.45 Uhr muß er zu nahe an der Bahnsteigkante entlang spaziert sein. Vielleicht waren seine Gedanken zusehr bei der vorausgegangenen Konferenz, so daß er die Geräusche des heranbrausenden Expresß - Güterzuges überhört hat.“

Erst als der Zugführer in Bremen entsetzt Blutspuren an der Waggonwand entdeckte u. mit dem Lokführer an der Lokomotive erinnerte er sich an einen dämpfen Schlag, den er beim Durchfahren des Buchholzer Bahnhofs zu hören geglaubt hatte. —

„So wurde erst Stunden nach dem Tod über Diensttelefon der Bahnhofsvorsteher in Buchholz mitten in der Nacht aufgeschreckt. Ein sofort zusammengestelltes Suchkommando schritt die Gleise ab. Was die Männer fanden, war grauenhaft. Fi“ (gekürzt ast) — Der Vater der Gattin, geb. Rundmann, starb in den Kellern der Landesregierung.

Familiennachrichten

Herzliche Grüße und beste Wünsche zur: Silberhochzeit am 6. Oktober Fam.

Georg **Hagel** und Fr. Charlotte, geb. Röber (Güterbahnhofstr. 22) in 219 Cuxhaven, Hermann-Bohsdorf-Str. 15. — Am 27. Oktober Fam. Harro **Arndt** und Fr. Gerlinde, geb. Hahl (Dreier- u. Werkstättenstr.) in 43 Essen 12, Gewerkestr. 44. — Am 27. Oktober Fam. Joachim **Stark** und Fr. Christel, geb. Schmidt (Ring 33) in 2 Hamburg 67, Buchhornstieg 27.

bereits am 3. 6. 1981 Fam. Hans **Schreiber** und Fr. Elsbeth, geb. Mieche (Tannenweg 2) in 4937 Lage, Kantstr. 2.

Zum **40. Hochzeitstag** am 30. September Fam. Otto **Sund** und Fr. Anny, geb. Rozek (Drogerie Ecke Martin-Schmiedestr.) in 78 Freiburg/Brsg., Runzstr. 13.

Goldenen Hochzeit am 5. Oktober Fam. Kurt **Pontow** und Fr. Charlotte, geb. Stransfeld (Goethering 1) in 205 Hamburg 80, Habermannstr. 47. — Am 26. 10. Fam. Johannes **Binczyk** und Fr. Martha, geb. Dams (Königstr. 44) in 5602 Erkrath 2, Hüttenstr. 37.

Diamantenen Hochzeit am 24. Oktober Fam. Walter **Jesse** und Fr. Martha, geb. Scherbarth (Bromberger 156) in 543 Montabaur, Hermannstr. 5. — Am 27. 10. Fam. Herhard **Pubanz** und Fr. Helene, geb. Ziegenhagen (Immelmannstr. 16) in DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32a.

Schneidemühl-Ausweis

Zwei Bedingungen müssen für die Befreiung von der Kurtaxe in der Patenstadt erfüllt sein:

Vertriebener Bürger und HB-Bezieher.

Daß die Karteikarte vollständig mit allen Angaben vorhanden sein muß, ist selbstverständlich.

t-mot 687 müht sich um Kontakte

5 Jahre gemeinsame Kriegserinnerungen verblassen wohl, lassen sich aber nicht verwischen. So fragt der Kamerad Bruno Darsow bei seinem Kiel-Besuch an, ob uner „Kapellmeister“ von der Ordensburg Crössinsee schon seinen Besuch machte, kündigte aber andererseits seinen erneuten Besuch in Kiel im Dezember an. Kurt Kröning (Flatow und Jastrow) aus Bielefeld rief wieder für den „Soldatensender Albert“ aus dem Ostseebad Grömitz an, schafft es aber diesmal nicht, vorbeizukommen. Herbert Stark ist sich noch nicht klar, wann er mit Gattin in Schönkirchen aufkreuzen kann. Zumeist trafen sich die Kameraden bei den Bundestreffen der Heimatkreise. „In Bad Essen keine Bekannte getroffen“, grüßt Hfd. Gustav Rüter ohne zu ahnen, daß auch unser Lebehnker Kamerad Bernhard Krenz sich wieder einmal aufmachte und auch enttäuscht war. Ich kann nur allen Kameraden ans Herz legen, selbst sich aktiv zu bemühen und jede Gelegenheit, Kameraden zu treffen, nutzen. Wer das gesundheitlich nicht kann, der sollte wenigstens schriftlich Anteil nehmen. — Euer Albert Strey

Gespräch mit Grenzmarkfreunden

„Man muß mit dem Heimatbrief leben“, hat Hfd. Otto Kniese wiederholt betont, und in den 25 Jahren unserer gemeinsamen Arbeit wirkte sich das auch entsprechend aus. Ihm war es in erster Linie darum zu tun, die Gemeinsamkeiten herauszustellen. Ob die politischen Begebenheiten sich auch in unsern Reihen auswirken. Es wäre schade; denn unser HB hatte immer einen guten Klang im Reigen der Heimatzeitungen.

„Saure-Gurken-Zeit“ nannte man die Wochen einst bei uns, weil alle Zeitungen sich bemühen mußten, die Leser zu fesseln, für die Ferien-, Urlaubszeit vorne anstanden. Auch in Schönkirchen ging der Posteingang merklich zurück, zumal sicher auch andere Sorgen mitsprachen; denn die alte Generation, und das ist der Stamm unserer Leser hat gesundheitliche Sorgen.

„Ich bin noch nie oben in Norddeutschland gewesen. Wie gern hätte ich mal an einem Bundestreffen in Cuxhaven teilgenommen. Immer klappte es nicht, und nun kann ich nicht mehr“, grüßt Hfd. Margarete Woitanowski, Zollhof 20, 6793 Bruchmühlbach-Miesau 1, Tel. 06372/3555 (Spätheimkehrerin v. Höhenweg 41) mit der Todesmeldung der Kollegin Sophie Marschall und kündigte Fotoalbum einer Fam. Schröder aus der Tucheler Str. an. Voraus aber kam bereits: „Landeskunde der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen vom P. Hammling, 2. verbesserte und vermehrte Auflage — mit 8 Abbildungen und 4 Skizzen — Heinrich Handels Verlag in Breslau“ — „In meinem Bücherschränkchen befand sich bis jetzt ein altes Schul-Lehrheft, welches ich 1957 aus der alten Heimat mit hierüber brachte.“ — Dank für das 24 Druckseiten umfassende Heimatkundebuch der grenzmärkischen Schulen.

„Wo bleiben die Jahre“, schreibt „Cousine“ Ruth aus Erfurt. „Unser Rüdiger ist im Juni auch schon 27 geworden, aber noch „solo“. Wir haben jetzt eine schöne sonnige 4-Zimmer-Wohnung mit Fernheizung. Meine beiden Schwestern wohnen ca. 10 Minuten entfernt. Über Ostern waren wir im Oderbruch bei unsern Schönlancker Verwandten. Eine Cousine ist verstorben, mit andern gab es das erste Wiedersehen nach 1945. Ab 1. 7. bin auch ich Invalidentrentner — da stockt die Feder beim Schreiben — von „zu Hause“ hören wir leider nichts — gut, daß wir 1979 noch gefahren waren.“

Auch von drüben kamen diese Zeilen von Heimatfreundin M.F. nach Empfang eines Briefes (Panorama Hfd. Hofhansl): „Ich träumte als Kind mich zurücke und schütt'le mein greises Haupt. Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder, die lang ich vergessen geglaubt. Es schaut aus schattigen Gehegen unsere alte Küddow mich an. Ich denke an die Karl-Krause-Brücke, die Türme der Kirchen, gehe zu

dem Haus meiner Eltern, Jaedickes Gastwirtschaft; bei Bäckerei Schröder kaufte ich Brötchen ein. Weiter geht mein Weg zur Notbrücke — im Haus gegenüber ist „Der weiße Schwan“ und Bäckerei Ziebarth, neben Ziebarth das Haus der Köhlmann'schen Stärkefabrik, wo auch mein Mann beschäftigt war. Weiter ging ich zum „Heringsviertel“, zum Königsblicker Wald. Das sind die Bilder, die ich lang vergessen geglaubt. In aufwandelndem Schmerz denk ich daran zurück.“

Hfd. Eleonore Bukow (Richard-Wagner-Str. 6, 24 Lübeck 1), die mit Gatten das „Kleine Grenzmarker-Treffen“ in Bad Schwartau am 2. 8. vorbereitete, berichtet: „Auf Umwegen erhielt ich nach 10 Jahren die erschütternde Nachricht von drüben, daß meine Freundin Hannchen (Gartenstr. 44) viele Jahre krank war, Querschnittsgelähmt und sich die Wirbelsäule gebrochen hatte. 1 Jahr mußte sie im Gipsbett liegen. Daß sie nun etwas gehen kann, verdankt sie ihrer lieben Familie. Vor so viel Leid verstummt man mit seinen kleinen Wehwehchen.“

Vor 3 Jahren starb ihre Mutter Anna Riewe in Burg b. Magdeburg. Vater Richard lebt noch und ist mit 84 noch ganz rüstig. Ihre Geschwister (Elli, Doris und Ilse) sind alle gut verheiratet. Esther, die Älteste, lebt schon 20 Jahre in Amerika, alle andern aber in der DDR. — Schade, daß in der Kartei kaum Angaben vorhanden sind.

Eine „Zigarre“ gibt unsere Hfd. in Hagenow mit Kartenbrief vom 22. 7. „Ich hatte am rechten Arm eine Handverletzung und konnte einfach nicht schreiben. Nun geht es mir schon etwas besser. Aus unserer Fam. sind leider alle verstorben, meine Schwester (Damenschneidermeisterin) vor 7 Jahren. Ich lebe nun hier alleine; gesundheitlich geht es so einigermaßen. Hier sind keine Schneidemühler bis auf ein Arztehepaar. Drüben habe ich nur noch Neffen und Nichten, die nicht einmal einen Kartengruß zu den Festtagen für mich übrig haben. Man möchte doch wenigstens die brieflichen Kontakte miteinander aufrecht erhalten. Mit ehemaligen Kollegen und Kolleginnen „drüben“ stehe ich noch immer brieflich in Verbindung und freue mich sehr darüber. „Die Grüße — auch an unsere Magda — gebe ich gern weiter.“

Entschuldigen muß ich mich bei Hfd. Ruth Wanke (Anton-Schmitt-Str. 8, 64 Fulda), daß ich beim Empfang der Todesanzeige der Mutter Meta Geske, geb. Tetzlof (*4. 7. 90, † 10. 10. 79) nicht auch gleich die Karteikarte berichtigte und die Geburtstagsliste. Das ist jetzt nachträglich geschehen. Auch Hfd. Marga Winkler, geb. Schlüter in 483 Gütersloh, Von-Schell-Str. 26, hat ihren Kummer. Als Studentin der HfL in Schneidemühl 1936—38 lernte sie als gebürtige Gütersloherin den aus Wuppertal gebürtigen Reg. Rat Arno Winkler kennen und heiratete. Er wurde 1939 zu

einer Übung eingezogen „und blieb Soldat“. 1944 ist er in Rußland vermißt und kehrte nie mehr heim. Ich wohnte dann von Juli 1942 bis Januar 45 mit unserer kleinen Tochter wieder in Schneidemühl, Theodor-Körner-Str. 4. Meine Tochter hat gar keine Erinnerung mehr an die Schneidemühler Zeit, sie war bei unserer Flucht erst 3 1/2 Jahre alt. Verbindung habe ich noch mit einer Kollegin A. Schlott und einigen Bekannten, die alle in der DDR leben.“ — Wir haben volles Verständnis für die Sorgen der Mutter um die gemüts- und nervenkranken Tochter, erhoffen aber ein Wiedersehen beim Frühjahrstreffen der Ehemaligen von Seminar, HfL und PH in der Holsteinischen Schweiz.

Danken muß ich Familie Walter Hoffmann und Fr. Ruth, geb. Dmoch (Westend 30) in 3118 Bad Bevensen, Roggenkamp 10, für 3 schöne Aufnahmen von ihrem Schneidemühlbesuch. Sohn Peter, Pilot, wohnt noch bei den Eltern und Sohn Wolfgang ergriff den Beruf des Vaters und wohnt als Bäckermeister 3105 Faßberg/Celle, Große Horststr.

Titel und Orden haben es von jeher in der Geschichte den Deutschen angetan. Ich habe bis heute nie den Dienstrang und die Stellung als Bewertung beachtet, sondern immer nur den Menschen. Daß man mich beim Kleinen Grenzmarkertreffen unbedingt als Bankbeamten in Erinnerung hatte und man mir viele andere möglichen Berufstitel zudachte, ist für Titelsüchtige verständlich; aber schmunzeln mußte ich doch, daß ich diese Tagesgar mit „Sehr geehrter Herr Professor! angeschrieben wurde.“

Danken muß ich auch Hfd. Paeck, Waldstr. 15 in Dillenburg 2, für die Zuleitung der Kreiskarte Deutsch Krone — Schneidemühl, die er vom Vertrieb Nordheide für DM5,— erwarb und natürlich nicht weiß, daß diese auch in den Heimatstuben und beim Pommerschen Buchversand zu haben ist.“ Der Heimatbuchdienst Bansenius, 347 Höxter 1, hat ovale Aufkleber mit Wappen von Schneidemühl und darüber herausgegeben. Leider erhielt ich nur 1 Stck., das ich meinem jüngsten Bruder schenkte“. Auch hier kann ich nur darauf verweisen, daß unsere Autoaufkleber sogar in Polen Freunde fanden.

Seminarsprecher Walter Maeder (504 Brühl-Badorf, Akazienweg 14) denkt „gern an die Tage in Kassel zurück. Meine Frau wollte, das ich dem Abtraten des Arztes folgen sollte und begleitete mich, da sie mich nicht allein lassen wollte. Ich bin meinem Herzen gefolgt. Die Freude, alte Freunde wiederzusehen, gab mir Beschwingtheit, schenkte mir Kraft und Stärke. Noch jetzt fühle ich Herzensfreude, fühle mich stark und wohl wie lange nicht. Augenblicklich stelle ich die Anschriften derer fest, die zum nächsten Treffen eine Einladung erhalten sollen. Daß es in Kassel noch neqative Überraschungen gab, wird 1982 Gesprächsstoff sein; aber auch der

Plan, ähnlich wie die Preuß. Friedländer praktisch eine Geschichte des Seminars zusammenzustellen. Das von Arthur Schibber erarbeitete Buch: „Preußisch Friedland und sein Seminar“ gleicht einem Heimatbuch von der Kleinstadt, in der das Seminar tonangebend und mitbestimmend war. Auch wenn das für Schneidemühl nicht der Fall ist, könnte diese Arbeit viele Erinnerungen für spätere Forscher bringen; denn mit uns stirbt das Seminar aus.

„Ich bin hier im Februar 60 Jahre geworden und durfte nun reisen“, grüßte von drüben Hfd. Gertrud Lenz, geb. Arndt.“ Meine liebe Freundin Ursula Prellwitz lud mich in ihr schönes Hotel in St. Blasien ein. Ich erlebte hier unvergeßlich schöne Tage. Ich freute mich, im HB ein Foto unseres Lehrganges in der priv. Handelsschule Vorreau zu finden und bedauere es sehr, daß wir in der DDR den HB nicht lesen dürfen. Je älter man wird, um so mehr sehnt man sich nach der Heimat mit den vielen Verwandten, Bekannten und den Schulkameradinnen. Vielleicht ist es mir vergönnt, an einem Schneidemühler Treffen teilzunehmen.“

Schade, daß unser Flugzeug- Ingenieur nicht mehr lebt! Er hätte sofort Verbindung aufgenommen zu **Ww** des Berufsoffiziers der Luftwaffe **Leo Beyer**, von dem die Tochter berichtet: „Mein Vater war bereits im 1. Weltkrieg Flieger im Geschwader Immelmann. Er kämpfte noch im Grenzschutz. Innerhalb 24 Stunden mußten meine Eltern wie viele andere Fam. auch ihr Haus — das meiner Großeltern Herzog in Thorn — verlassen und nach Schneidemühl und weiter nach Holstein ziehen. Von 1924 bis 1934 wohnten wir in Elisenu, wo mein Vater bei der Stadtverwaltung Schneidemühl angestellt war.“

Er baute mit einigen jungen Idealisten Segelflugzeuge und brachte diesen das Fliegen bei, gründete den Flugsportverein und baute mit den jungen Leuten ein Vereinshaus mit einer Halle zum Segelflugzeugbau. Schließlich kaufte er ein Sportflugzeug, die „1300“. Auf ihr — 20 PS — bildete mein Vater etwa 16—18 Flugschüler aus, später auf der „1604“. Wenn von den verschiedenen Sportvereinen in Schneidemühl gesprochen wird, darf eigentlich nicht Flugsportverein e.V. vergessen werden, da es eine Pionierleistung auf dem Gebiet der zivilen Luftfahrt war. Die kleine Stadt Schneidemühl an der Ostgrenze Deutschlands hatte also schon in den 20ern und Anfang 30ern einen ganz bedeutenden Schritt in die moderne Zukunft getan — damals vielen nicht bewußt, einigen auch etwas verrückt und versponnen erscheinend, den Schulkindern als „Bonbonregner“ beim Kinderschulfest in Erinnerung. Wenn sie heute die „Grashüpfer“ im Fernsehen als Filmserie sehen, dann können die Schneidemühler sagen: „Auch wir hatten begeisterte Pioniere in unserer Stadt“.

Nach 1934 richtete mein Vater Flugplätze in Frankfurt/O., Neuruppin, Stolp u. Plauen im Vogtland ein. - 1940 kamen wir wieder in die alte Heimat Westpreuß. nach Thorn zurück. Mein Vater starb auf dem Marsch vom Fliegerhorst Olmütz nach Rußland in einem russischen Lazarett. — Meine Mutter lebt in 5024 Pulheim, Auweiler Str. 28.

Tochter Johanna Zängerlein, Goethestr. 6, 5 Köln 40, Widd. ergänzt mit persönlicher Eintragung: „Wenn wir auch nicht in Schneidemühl geboren sind, so sehen wir diese Stadt doch als Heimatstadt an, weil wir unsere glücklichste Zeit, die unbeschwertere Kindheit, in ihr verlebten. Ich ging in Schneidemühl zur Schule, machte in Frankfurt/O. 1941 mein Abitur und mein Kindergärtnerinnen-Staatsexamen. In Thorn war ich Kindertagesstättenleiterin und von 42—45 Lehrkraft an der Frauenfach-, Kinderpflegerinnen- und Berufsschule. 1945 heiratete ich nach der Flucht in Plauen im Vogtland. In Markneukirchen, der Geigenbauerstadt, wohnten wir mit unsern 3 Kindern bis wir im März 1961 nach Köln kamen. Mein Mann ist aus Plauen, seine Eltern und Vorfahren bis um das Jahr 800 sind Österreicher und Tiroler. Meine Vorfahren sind — urkundlich belegt — seit 1247 als deutsche Ritter im deutschen Osten. Wir sind Mitglied der „Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“. Dank und Gruß.“

Hfd. Ruth Hoevel/Marburg sorgte auch diesmal wieder für Überraschungen. Nicht nur, daß sie einem Deutsch Kroner Hfd., der eine Dorfchronik von Lubsdorf vermißt, riet, sich selber an dieser Arbeit zu machen. Für mich legte sie „Taufen in Weißensee, Kreis Meseritz“, Trauungen und Begräbnisse in Weißensee, Kreis Meseritz“ und „Notizen aus dem Taufbuch des evangelisch-lutherischen Pfarramts von Prit-

tisch, Krs. Schwerin „an der Warthe“, alle von Walter Luck, auch „Trauungen und Begräbnisse in Prittisch, Kreis Schwerin“ aus „Ostdeutsche Familienkunde“ als Muster bei und gab wertvolle Anregungen für die geplante Neugründung der „Grenzmärkischen Gesellschaft“.

Aus den Heimatstuben berichtet Hfd. Erika Klatt: „Robert und Sigrid Heil (Tochter der Fam. Franz Bunk aus Fulda) überbrachten persönlich während meiner Kur einen Kupferdruck von Alt-Schneidemühl (Vorlage Stich Hfd. Hofhansl) als Geschenk für die Schneidemühler und deren Freunde! Robert Heil hat dieses Prachtstück von der beachtlichen Größe von 35 x 105 cm selbst gearbeitet. Es hat in unseren Heimatstuben einen Ehrenplatz. Bei der Betrachtung muß man bedenken, daß Robert H. ein Fuldaer und nur seine Ehefrau geborene Schneidemühlerin ist. Tochter Ilona konnte das Geschenk entgegennehmen und dem Ehepaar angenehmen Aufenthalt wünschen.“

Unser Bildband und ein Händedruck machten eine Reise über den „Großen Teich“. Hfd. Renate Rusch, geb. Enderlein-Tochter des Prof. Enderlein — und Gatte sind jetzt begeisterte Bewunderer unserer wertvollen Heimatbücher. Herr Rusch war Angehöriger der ersten Besatzungstruppen (1946). Die Fam. lebte damals in Pyramasens. Auch die Vorfahren von Herrn Rusch waren Deutsche. Er selbst ist in den Staaten geboren.“ — Auch von Kiel gingen beide Bücher über den Teich nach Canada und brachte die Familienbögen der Verwandtschaft, leider aber keine Daten von der Bestellerin, und jetzt streikt die Post in Canada.

Mit dem Foto von 2 äsenden Giraffen grüßt die Heimatstuben Hfd. M. König, z.Zt. G. Karasch, P.O. Box 668, 9000 Windhoek, SWA/Nambia: „Habe schon viel gesehen und erlebt. Überwältigend ist es, die für uns fremde Tierwelt aus nächster Nähe zu beobachten. Ich komme einfach aus dem Staunen nicht heraus. 1.000 km liegen schon hinter uns und noch so viel Sehenswürdigkeiten will man uns hier zeigen. Es ist ein unvergessenes Erlebnis.“

Zum Schluß erinnere ich alle Cux-Besucher in diesen Tagen, da der Sommer eine Kehrtwendung machte, daran, daß für alle Cuxhaven-Besucher auch die Heimatstuben im Ortsteil Altenbruch auf dem Programm stehen müssen und es ein Wiedersehen auch in diesem Jahr bei der Helgolandfahrt geben kann. Anmeldung an die betreuende der Heimatstuben im Ortsteil Altenbruch, Ruf 04722/403. Vergessen Sie auch nicht, sich am Strand in Döse in die Besucherliste einzutragen. — Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen!

Eure Albert Strey und Georg Draheim, der viel Neues vom Schneidemühl-Besuch berichten wird.

**Pakete
Geschenksendungen
können geschickt werden an:
Fam. Klaus Kowalczyk
Herzogstr. 42, 4000 Düsseldorf**

Neue Anschriften

Gertrud **Hohm**, geb. Mählau (Rüster 33), in 3062 Bückeberg, nach Herminenstr. 15. — Martha **Hartwig**, geb. Schröder (Dreier 5), nach 6392 Neu Anspach 1, Bahnhofstr. 106. — Bäckerstr. Egon **Engelke** (Königsblicker 145), in 5205 St. Augustin 1, nach Auf der Heide 12. — Manfred **Meyer** (Albrecht 56/Kohlen) nach 287 Delmenhorst, Gudrunweg 10. — Fam. Egon **Mahlke** (Hindenburgplatz 8) in 7518 Bretten, Am Schänzle 3.

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91

H 2135

79100492-1004926/30428

BUSSE DIETER

09

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach einem langen gemeinsamen Leben voller Liebe und besonderer Fürsorge für uns alle nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Bruder und Schwager

Curt Schroeder

Ruschendorf

* 31. 3. 1909 † 29. 7. 1981

In Dankbarkeit:

Margarete Schroeder, geb. Brandt
Dr. Jürgen Schroeder

Rosemarie Schroeder, geb. Brinkmann
Dr. Claus Schroeder

Elfriede Schroeder, geb. Gewehr

seine Enkel:
Markus, Ulrike, Christian,
Georg und Daniel

4030 Ratingen, Gehardstraße 39

Die Beisetzung hat in Ratingen-Homberg stattgefunden.

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656
Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 0511/494814.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302. Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung

**Bei Umzug —
bei jeder Anschriftenänderung:
Versand-Nummer nicht vergessen!!!**

Am 26. Mai 1981 verstarb im Alter von 72 Jahren in 2 Hamburg-Rahlstedt, Dreieckskoppel 8a

Frau Hildegard Myrow

geb. Quick

fr. Schneidemühl, Schönlanker Straße

Wir trauern um sie

Erec Myrow
Winfried Myrow
Franz Quick und Frau Berta,
geb. Schiefelbein
und alle Angehörigen

24 Lübeck, Eutiner Straße 18/August 1981

Nach kurzem, schwerem Krankenlager entschlief am 27. Juli 1981 unsere liebe Cousine

Gertrud Niewirowski

geb. Lotz

im 80. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Herta Bock
geb. von Juterzenka

Friedrichruher Straße 30, 1000 Berlin 41

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 31. August 1981, um 13.15 Uhr im Krematorium Wilmersdorf, Berliner Straße 81, 1000 Berlin 31, statt.

Nach schwerer Krankheit verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber, herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, Bruder und Schwager, der

Kreishauptsekretär a.D.

Franz Gruse

* 12. 6. 1907 † 22. 6. 1981

Es trauern:

Magdalene Gruse, geb. Degler
Alfred Gruse und Frau Ruth, geb. Meyer
Egon Gruse und Frau Hannelore,
geb. Harms
Erich Schäffer und Frau Edelgard,
geb. Gruse

sowie Enkel und alle Angehörigen

2880 Brake, Rosenburgring 85
Gehlenberg, Nordenham, München